Mit allerhöchster Bewilligung.



Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 88. Montag den 13. April 1840.

Inland.

Berlin, 9. April. Se. Majestät der König haben dem Staats-Minister v. Rochow zu gestatten geruht, das ihm vom Könige von Hannover Majestät verliehene Großkreuz des Guelphen-Ordens anzulegen. — Se. Maj. der König haben dem Premier-Lieutenant a. D. v. Gerhard zu Stettin zu gestatten geruht, das ihm vom regierenden Herzoge v. Braunschweig Durchlaucht verliehene Ritterkreuz des Ordens Heinrichs des Löwen zu tragen. — Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungsräthen Jacobi zu Danzig und Schmidt zu Oppeln den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath Allergnädigst zu verleihen geruht. — Se. Königl. Majestät haben den beiden Justiz-Commissarien und Notarien Buchholz in Wiehe u. Mänicke in Halle a. d. Saale den Charakter als Justizräthe, und dem Ober-Landesgerichts-Salarien-Kassenrendanten Keil in Naumburg den Charakter als Hofrath Allergnädigst zu verleihen geruht.

Berlin, 10. April. Se. Maj. der König haben dem Förster Bock zu Dusterlaacke, im Regierungsbezirk Potsdam, und dem Stadtgerichts-Exekutor Schneider zu Breslau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den bei Allerhöchstdero Hofmarschall-Amte angestellten Hofstaats-Sekretär, Hofrath Bußler, zum Geheimen Hofrathe zu ernennen geruht. — Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Karl Adalbert Wichura ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Ober-Landesgericht zu Ratibor und zugleich zum Notarius in dem Departement dieses Gerichtshofes bestellt worden. — Im Bezirke der Königl. Regierung zu Liegnitz ist der zeitherige Pfarr-Administrator Joseph Prause zum Pfarrer an der katholischen Kirche zu Brieg, Kreis Glogau, ernannt worden.

Abgereist: Der General-Major und Commandeur der 8ten Landwehr-Brigade, von Bresler, nach Erfurt. — Der General-Major und Commandeur der 5ten Landwehr-Brigade, von Hagen, und der General-Major und Commandeur der 5ten Infanterie-Brigade, von Werder, nach Frankfurt a. d. O.

Halle, 8. April. In Folge einer Allerhöchsten Kabinets-Ordre ist auf Ansuchen eines Vereins hiesiger Buchdrucker und Buchhändler die Genehmigung zur Feier des vierten typographischen Säcularfestes in unserer Stadt ertheilt worden. Nicht nur von Seiten der hiesigen Universität und der Franckeschen Stiftungen ist eine, der hohen wissenschaftlichen Bedeutung dieser berühmten Institute entsprechende Theilnahme freundlichst in Aussicht gestellt, sondern auch von unserm städtischen Vorstande, Herrn Ober-Bürgermeister Schröner, eine gleiche Zusage geneigter Mitwirkung erfolgt. Die Feier soll am 18ten Juni stattfinden; wie denn auch schon im J. 1740 das Fest hier nicht am Johannistage, sondern am 25sten Juli begangen wurde. Es wird unter andern eine Ausstellung, welche jedoch nur Incunabeln des 15ten Jahrhunderts und Druckwerke aus der Zeit der Reformation, der ältern gelehrten und der hallischen Typographie umfassen soll, veranstaltet werden.

Deutschland.

Dresden, 9. April. Se. Majestät der König haben Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Thronfolger von Rußland den Königlichen Haus-Orden der Rautenkrone verliehen. — Kürzlich ist in Leipzig ein Banquerott — der Leinwand-Handlung von Gottl. Schwägrichen u. Comp. — ausgebrochen, der, wenn auch nicht in merkantiler Hinsicht auf hiesigem Platze, doch für die Fabrikanten und sonstigen Arbeiter, namentlich in der Nähe von Kolditz und Zittau, von großem Nachtheile ist. Die Passiva der Handlung belaufen sich auf nahe 250,000 Rthlr. Die Wechselgläubiger werden kaum 40 pCt. zu erhalten haben.

Aus Weimar, 7. April. Gestern Abend gegen 10 Uhr ist Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst-Thronfolger von Rußland von Wittenberg, wo Höchstderselbe von Berlin aus übernachtet, mit einem zahlreichen Gefolge hier eingetroffen. In seiner Begleitung befinden sich die Generale Graf Orloff, Graf Adlerberg, von Kawelin; der wirkliche Staatsrath Shukowskj und die Fürsten Dolgoruckt und Bariatynski. Von Seiten unseres Hofes war ihm der Major und Generaladjutant v. Mauderode bis Naumburg zum Empfange entgegengesendet worden. Se. Kaiſ. Hoh. wird einige Tage hier verweilen und sich zu Ende dieser Woche über Frankfurt nach Darmstadt begeben. Heute Abend wird Se. Kaiſ. Hoh. unser Theater besuchen, wo die Adam'sche eliebte Oper „Der Postillon von Lon jumeau" wieder gegeben wird.

Hannover, 7. April. Allgemeine Stände-Versammlung. Zweite Kammer. Sitzung vom 4. April. In der Sitzung vom 4ten d. M. kam die Mittheilung erster Kammer, nach welcher von derselben beschlossen worden, die Prüfung des 6ten die Finanzen betreffenden Kapitels der Verfassungs-Urkunde einer gemeinschaftlichen Kommission von [illegible] Mitgliedern jeder Kammer zu überweisen, zur Berathung, und wurde in Anerkennung der Nothwendigkeit einer gründlichen Prüfung dieses wichtigen Gegenstandes dem Beschlusse erster Kammer beizutreten einstimmig beliebt. Von einem Mitgliede wurde dabei Befriedigung darüber geäußert, daß abweichend von den Vorschlägen im Jahre 1838 Se. Majestät der König zur vollständigen Herstellung der Finanz-Verhältnisse von 1833 dem Principe nach Allerhöchstsich nunmehr bereit erklärt haben, und von einigen Mitgliedern Aeußerungen darüber gemacht, daß es vielleicht eben so rathsam sein möchte, die Kommission zu verstärken, damit noch mehrere Mitglieder genauere Kenntniß von diesem hochwichtigen Gegenstand erlangten. Es blieben aber diese Aeußerungen für heute ohne Folgen; und wurde die zweite Berathung auf die nächste Sitzung festgestellt. — Nach Verlesung eines als vertraulich bezeichneten Königlichen Schreibens, den mit der Königlich Preußischen und der Großherzoglich Oldenburgischen Regierung unterm 16. Oktober v. J. geschlossenen Staats-Vertrag betreffend — wurde zur Berathung des dritten Kapitels der Verfassungs-Urkunde übergegangen, und die §§. 42 bis 55 mit einigen Abänderungen, unter Vorbehalt weiterer Verbesserungs-Anträge bei der zweiten Berathung, für heute angenommen. — Zum Schlusse der Sitzung kam noch eine Mittheilung erster Kammer, die von zweiter Kammer beschlossenen Abänderungen in der an des Königs Majestät zu erlassenden Erwiderung auf das Königliche Schreiben über die Verfassungs-Urkunde betreffend, zur Verlesung, und wurde sofort beschlossen, die Behufs der Verständigung über die Fassung vorgeschlagene Konferenz anzunehmen. — Sitzung vom 6. April. In heutiger Sitzung stand die Wahl dreier Mitglieder zur landesherrlichen Auswahl eines Vice-Präsidenten der Kammer auf der Tagesordnung, indem der Herr Präsident vor einigen Tagen auf die Nothwendigkeit, für den Fortgang der Geschäfte im Falle seiner Behinderung zu sorgen, aufmerksam gemacht hatte. Bei den nach den Vorschriften des Reglements vorgenommenen successiven Skrutinien fiel die absolute Mehrheit auf die Herren Hofrath Dr. Sermes, Regierungs-Rath Heinichen und Konsistorial-Rath Werner, welche daher in vorstehender Ordnung zur landesherrlichen Auswahl eines Vice-Präsidenten zweiter Kammer zu präsentiren sind. Alsdann referirte der Herr General-Syndikus das Resulat der Konferenz über die Fassung der an Se. Majestät den König zu erlassenden Erwiederung auf das die neue Verfassung betreffende Königliche Schreiben vom 19ten v. M., und wurde die in der Konferenz vereinbarte, im Wesentlichen dem Beschlusse zweiter Kammer entsprechende Fassung, wie hiernächst die Erwiderung selbst ohne Widerspruch angenommen, auch in Uebereinstimmung mit erster Kammer — deren Anzeige, daß auch dort der Konferenzbeschluß Beifall gefunden habe, im Laufe der Sitzung einging — beschlossen, die Erwiderung nicht „Adresse," sondern „Allerunterthänigster Vortrag" zu benennen. — Da dieser Allerunterthänigste Vortrag erst noch in der Redactions-Kommission definitiv zu redigiren ist, so müssen wir dessen Mittheilung noch vorbehalten. Alsdann ging man zur Fortsetzung der Berathung der Verfassungs-Urkunde über, wovon das dritte Kapitel und auch mehrere Paragraphen des vierten angenommen wurden. — Noch wurde ein neuer Deputirter der Kalenbergschen Grundbesitzer beeidigt, und ein Königliches Schreiben, die Anlegung einer Eisenbahn von Goslar nach Vienenburg betreffend, verlesen.

Hannover, 8. April. Die hiesige Zeitung enthält die Fortsetzung der Berathungen der ersten Kammer über den Entwurf zur Verfassungs-Urkunde, in welcher bei mehren Paragraphen einige Veränderungen oder Zusätze vorgeschlagen und angenommen worden. — In der zweiten Kammer lag in der Sitzung vom 7. April zunächst der von einem Mitgliede aus den entfernteren Theilen des Königreichs gestellte Antrag, „die Stände wollen beschließen, das Königliche Kabinet um eine kurze Vertagung, und zwar vom 16ten bis 25sten d. M., in welche Zeit die bevorstehenden Feiertage fallen, zu ersuchen", zur Berathung vor. Bei der Abstimmung wurde derselbe mit überwiegender Majorität angenommen. Nachdem nun noch der jetzt definitiv redigirte Vortrag an des Königs Majestät, die Verfassungs-Urkunde betreffend, verlesen war, wurde die Berathung der Verfassungs-Urkunde fortgesetzt und nach mehr oder weniger ausführlicher Diskussion der Rest des vierten Kapitels angenommen, jedoch unter Vorbehalt einiger schon angekündigter und erörterter Verbesserungs-Anträge für die dritte Berathung, namentlich auch eines, die Veräußerung der Klostergüter wegen offenbarer Nützlichkeit erleichternden Zusatzes zum §. 76. Endlich wurde zur Berathung des fünften Kapitels übergegangen

Entwurf der Verfassung für das Königreich Hannover.

(Beschluß.)

Siebentes Kapitel.

Von den obern Landesbehörden und der königl. Dienerschaft.

§. 155. Unter dem Könige führen die Minister die oberste Verwaltung des Königreichs. Die Minister sind, jeder in Hinsicht des ihm angewiesenen Wirkungskreises, allein dem Könige für die Vollziehung der Gesetze und Verordnungen und der königl. Befehle verantwortlich. Der König kann seine Minister nach Gefallen entlassen.

§. 156. Es soll ein Staatsrath bestehen, welcher mindestens eine Abtheilung für die Justiz und eine Abtheilung für das Innere erhält. Der Zweck desselben ist, wichtige Regierungsangelegenheiten, vorzüglich die vom Könige zu verkündenden Gesetze und Verordnungen, nach der darüber vom Könige zu treffenden Bestimmung, und die Entlassung vom Dienste solcher königl. Diener, welche nicht lediglich zur Klasse der Richter gehören (§. 164), zu berathen, und die zwischen den Gerichten und Verwaltungsbehörden entstandenen Competenzstreitigkeiten zu entscheiden. Die Einrichtung des Staatsrathes hängt allein von der Bestimmung des Königs ab.

§. 157. Die Gerichte sind innerhalb der Grenzen ihrer richterlichen Competenz unabhängig, vorbehaltlich der in der obern Aufsicht des Landesherrn und der obern Behörden liegenden Befugnisse. Die Verwaltungsbehörden, als solche, verfahren innerhalb ihres Wirkungskreises unabhängig von den Gerichten. Beide entscheiden zunächst selbst über ihre Zuständigkeit, und es dürfen die Verfügungen oder Entscheidungen der Gerichte von den Verwaltungsbehörden und die der Letztern von den Gerichten weder abgeändert noch beseitigt werden, es sei denn auf den Grund einer durch den Staatsrath erfolgten Entscheidung.

§. 158. Entsteht ein, durch wechselseitige Darlegung der verschiedenen Ansichten nicht zu beseitigender Competenzstreit zwischen den Gerichten und Verwaltungs-Behörden, so entscheidet der Staatsrath über die Competenz und zwar nach Anhörung beider Behörden und auf den Grund eines Vertrags, welcher in den beiden vereinigten Abtheilungen für die Justiz und für das Innere vorbereitet ist. Wenn diese Abtheilungen zu solchem Zwecke vereinigt werden, so soll die Anzahl der beiderseitigen Mitglieder sich gleich sein. Bis zu dieser Entscheidung ist dem Verfahren in der betreffenden Angelegenheit einstweilen Anstand zu geben, es sei denn, daß mit dem Verzuge Gefahr verbunden wäre. Hat eine Behörde als Verwaltungsbehörde gehandelt, so hat sie zu dem Zwecke der Erledigung des Competenzstreites an die ihr vorgesetzte Verwaltungsbehörde zu berichten. Hat eine Unterbehörde, welcher die Justizpflege und die Verwaltung in erster Instanz zugleich obliegen, in der erstern Eigenschaft gehandelt, und wird deren Competenz von der, in dem andern Geschäftszweig ihr vorgesetzten Oberbehörde in Zweifel gezogen, so ist die Competenzfrage zwischen ihr und dieser Oberbehörde zur Erledigung zu bringen. Erachten sich weder Gerichte noch Verwaltungsbehörden für competent, so ist diese Frage ebenmäßig auf die oben vorgeschriebene Weise zu erledigen oder zu entscheiden. Jedoch kann in diesem Fall auch von den betheiligten Privatpersonen, nachdem die betreffenden Oberbehörden zuvor vergebens angegangen sind, durch eine Vorstellung bei dem Cabinette Sr. Maj. des Königs die Entscheidung des Staatsraths herbeigeführt werden.

§. 159. Die Ernennung und Entlassung der königlichen Diener gehört, unter Beobachtung der verfassungsmäßigen Bestimmungen, zu den Rechten des Königs. Der König übt dieses Recht entweder selbst, oder durch die von Ihm bestellten Behörden aus. Die Rechte der Corporationen und Einzelner in Beziehung auf Präsentation, Wahl, Ernennung und Entlassung der öffentlichen Beamten werden durch die gegenwärtige Verfassungsurkunde nicht verändert.

§. 160. Bei Besetzung der Staatsämter soll, insofern nicht bei einzelnen Dienststellen eine ausdrückliche, gesetzlich bestimmte Ausnahme besteht, der Unterschied der Geburt durchaus kein Recht auf Vorzüge irgend einer Art begründen.

§. 161. Werden Dienstentlassungen wegen Veränderung der Landesbehörden nothwendig, so hat der außer Thätigkeit gesetzte Königl. Diener Anspruch auf ein seinen bisherigen Verhältnissen angemessenes Wartegeld. Bei nothwendigen Dienstversetzungen hat der Königl. Diener ein Recht auf seinen bisherigen Gehalt und Rang.

§. 162. Diejenigen Königl. Diener, welche wegen Altersschwäche oder anderen körperlichen oder geistigen Gebrechen ihren Dienstpflichten nicht mehr Genüge leisten können, und daher in den Ruhestand versetzt werden müssen, sollen eine ihren Dienstjahren und ihrer Diensteinnahme angemessene Pension erhalten.

§. 163. Keinem Königl. Civildiener soll die nachgesuchte Entlassung vom Amte verweigert werden. Indeß muß er sich vor dem wirklichen Austritt aus dem Dienst, auf Verlangen seiner vorgesetzten Behörde, aller ihm deshalb obliegenden Verbindlichkeiten vollständig entledigen.

§. 164. Kein Königlicher Civildiener, — er mag vom König oder dessen Behörden, von Corporationen oder Einzelnen präsentirt, erwählt oder ernannt sein, — kann seines Amts willkürlich entsetzt werden. Kein Königlicher Diener, welcher lediglich ein Richteramt bekleidet oder welcher Mitglied eines Obergerichts ist, kann aus irgend einem Grund ohne richterliches Erkenntniß seines richterlichen Amts entsetzt, entlassen, oder auf ein minder einträgliches Amt versetzt werden. Dasselbe findet in Rücksicht der übrigen Königlichen Diener statt, wenn diese wegen Amts- oder gemeiner Verbrechen ihres Amtes entsetzt werden sollen. Wenn Königliche, nicht lediglich zur Klasse der Richter gehörende Diener nach fruchtlos vorhergegangener Warnung und Disciplinarstrafe, ihren Dienstpflichten kein Genüge leisten, oder wenn sie durch ihr Betragen ein öffentliches Aergerniß geben, oder wegen eines gemeinen Verbrechens mit einer Criminalstrafe bereits belegt worden sind, so kann der König, nachdem Er das Gutachten des Staatsrathes darüber vernommen hat, nach Befinden der Umstände die Versetzung auf ein, ein egeringere Einnahme gewährendes Amt und selbst die Entlassung vom Amte verfügen. Eine Suspension eines Königlichen Civildieners vom Amte, verbunden mit Entziehung des Gehalts, wird der König nicht anders als nach zuvor vernommenem Gutachten des Staatsraths anordnen.

§. 165. Die Justiz- und Verwaltungsbehörden sind befugt, wider die ihnen untergebene Dienerschaft Disciplinarstrafen zu verfügen. Die höhern Behörden sind befugt, wider diese Dienerschaft, so weit sie von ihnen angestellt ist, eine Suspension von Amt und Gehalt, welche jedoch die Dauer eines Monats nicht überschreiten darf, zu verfügen. Es kann ihnen auch eine gleiche Befugniß rücksichtlich derjenigen ihnen untergebenen Dienerschaft übertragen werden, welche eine andere, oder eine höhere Behörde angestellt hat.

§. 166. Die Dienstkündigung soll nur bei der untern Königlicheu Dienerschaft vorbehalten, dieselbe jedoch nur von dem zuständigen Staats- u. Departementsminister zur Ausübung gebracht worden.

Achtes Kapitel.

Von der Gewähr der Verfassung.

§. 167. Abänderungen der Verfassungsurkunde können uur unter Zustimmung des Königs und der allgem. Ständeversammlung getroffen werden. Es kann darüber in der allgemeinen Ständeversammlung nur bei Anwesenheit von wenigstens drei Viertheilen der zum regelmäßigen Erscheinen verpflichteten Mitglieder jeder Kammer abgestimmt werden. Ein ständischer Beschluß, durch welchen die Verfassungsurkunde abgeändert werden soll, ist nur dann gültig, wenn derselbe entweder in der schließlichen Abstimmung einhellig gefaßt, oder wenn derselbe auf zwei nacheinander folgenden Landtagen jedesmal von wenigstens zwei Drittheilen der anwesenden Mitglieder jeder Kammer in schließlicher Abstimmung genehmigt wird.

§. 168. Der Kronprinz wird in einer der gegenwärtigen Verfassungsurkunde anzuschließenden Accessionsurkunde die unverbrüchliche Beobachtung derselben angeloben.

§. 169. Die Rechte des Landes auf die Unverletzlichkeit dieser Verfassung sind von der allgemeinen Ständeversammlung bei dem König oder nöthigenfalls bei der deutschen Bundesversammlung wahrzunehmen. Wenn aber die in dieser Verfassungsurkunde begründete landständische Verfassung auf verfassungswidrige Art (§. 167) aufgehoben würde, so ist das Schatzcollegium berechtigt und verpflichtet, den König um Aufrechthaltung jener Verfassung oder um schleunige Berufung der, in Gemäßheit derselben bestehenden allgemeinen Ständeversammlung zu bitten, und wenn dieser Schritt fruchtlos bleiben sollte, den Schutz des deutschen Bundes für die aufgehobene landständische Verfassung anzurufen. An der Ausübung dieser Amtspflicht des Schatzkollegiums nehmen die vom König ernannten Mitglieder desselben keinen Antheil und die Funktionen des Präsidenten werden dabei von dem im Dienstalter am höchsten stehenden, von Ständen erwählten Schatzrathe versehen.

Schlußbestimmung.

§. 170. Alle Gesetze, Verorduungen, Observanzen und Einrichtungen, welche mit den Bestimmungen der gegenwärtigen Verfassungsurkunde in Widerspruch stehen, werden hiermit für ungültig und unverbindlich erklärt.

Stuttgart, 4. April Immer weiter verbreitet sich das schon seit mehren Wochen gangbare Gerücht, als wollten die Ultramontanen, an deren Spitze der bekannte Freiherr v. Hornstein, unsern Landesbischof Keller in Rotenburg beim päpstlichen Stuhle wegen seines, wie sie sagen, nicht apostolischen Betragens und unchristlichen Lebens in Anklagestand versetzen. Den geringen Betrag ihrer Streitkräfte ersetzen sie reichlich durch ein gutes Maaß von Bigottismus, worin sie ihres Gleichen suchen. Besonders weit hat es darin Hr. v. H. gebracht, welcher aus seinen Ansichten auch nicht das kleinste Hehl macht, ja sie stets mit der größten Offenheit mit überlauter Stimme in der Ständekammer, deren jahrelanges Mitglied er ist, verkündet. Glücklicherweise läßt sich die Regierung durch solches Geschrei nicht irre machen, wie sie erst neulich durch augenblickliche Remotion eines Geistlichen, der die Einsegnung einer gemischten Ehe verweigerte, die ernsteste Energie an den Tag legte. In den untern Theilen des Landes herrscht überhaupt das beste Einverständniß zwischen beiden Confessionen, nur in Oberschwaben, wo die Katholiken überwiegend sind; spukt es angegebenermaßen, daß man einen toleranten Bischof mit solchen Drohungen einzuschüchtern sucht. — Auffällig vermehrt sich dies Jahr die Zahl der Auswandernden, unter denen sogar wohlhabende Grundbesitzer, die das heimische Land verkaufen und dem ungewissen Schicksale in dem fernen Welttheile mit der sorglosesten Zuversicht entgegenziehen. Bei der wachsenden Bevölkerung, bei der noch überhandnehmenden Nahrungslosigkeit der untern Klassen und der Ungewißheit genügender Versorgung ist ein solcher natürlicher Abgang des Ueberflusses nicht genug zu preisen, um so mehr, als von allen deutschen Emigranten nach Amerika, wie die Erfahrung lehrt, der Schwabe sich am besten dort zurechtfindet und Haus und Heerd gründet. Es giebt hier in der Umgebung wohl kein, auch noch so kleines Dorf, das nicht seine Verwandten über dem atlantischen Ocean besäße, und eins zieht leicht das andre nach. (L. Z.)

Frankfurt a. M., 6. April. (Privatmitth.) Die Eröffnung der Taunus-Eisenbahn in ihrer ganzen Ausdehnung, von Frankfurt nach Wiesbaden, ist abermals um fünf Tage hinausgeschoben worden und soll nunmehr am nächstkommenden Freitage stattfinden. Manche besorgen jedoch, es möchte abermals ein hindernder Zwischenfall eintreten, wohl gar frühere Hindernisse, die man bereits beseitigt glaubte, noch nicht vollends gehoben sein. — Der Bundestag hat nunmehr seine Sitzungen bis nach den Osterfeiertagen ausgesetzt. Man glaubt, es dürfte bis zu dem Zeitpunkte der Bundespräsidialgesandten, Graf von Münch-Bellinghausen, von seiner Wiener Reise zurück sein. Die früheren Gerüchte wegen Veränderungen im Personale der Bundestagsgesandtschaften sind neuerdings wieder verhallt. Für die sechszehnte Stimme ist bis jetzt noch keine Ernennung von Seiten der dabei betheiligten hohen Regierungen erfolgt; sie wird daher noch fortwährend durch den großherzoglich und herzoglich-sächsischen Hrn. Gesandten, Grafen von Beust, in der Versammlung geführt. — Es steht in Rede, die seit dem Ableben des herzoglich-nassauischen Staatsministers und Bundestagsgesandten, H. v. Marschall, an den königl. Hannoverschen Gesandten übertragene braunschweigsche Stimme dürfte demnächst durch ein besonderes Organ vertreten werden. Indeß scheint das betreffende Gerücht durch die deshalb in der braunschweigischen Stände-Versammlung gestellten Anträge veranlaßt worden zu sein und daher eben nicht viel Glauben zu verdienen. — Wie man hört, so hätte die geistliche Behörde auf eine Untersuchung des in voriger Woche hier stattgehabten Kirchenunfugs beim Senat angetragen. Indeß sollte dem Antrage auch wirklich Folge gegeben werden, so läßt sich von der Untersuchung kein sonderliches Resultat erwarten, zumal da aus mehrern späterhin bekannt gewordenen Näherumständen zu erhellen scheint, daß der Unfug vielmehr durch Zufälligkeiten hervorgerufen wurde, als daß es das Werk einer künstlich angelegten Intrigue sei. So erklärt sich namentlich das Herbeiströmen einer so außerordentlichen Menschenmenge zu dem Trauungsakte dadurch, daß man im Publikum verbreitet hatte, es werde die Kirche auf das Festlichste zu dem Behufe ausgeschmückt werden und bei dem Gesange, der demselben vorangeht und ihn beschließt, das hiesige Opernpersonal und der Gesangverein mitwirken. Auch nahmen Viele ein besonderes Interesse an der Person des Bräutigams, dessen vor mehren Jahren verstorbener Vater ein sehr angesehener und populärer Mann war, bei dessen Leichenbestattung fast die ganze Stadt das Gefolge bildete. — Unsere Nachrichten aus Belgien lauten mit jedem Tage betrübender. Die Zahl der brodlosen Fabrikarbeiter mehrt sich in erschreckendem Verhältnisse und die Besorgniß, es könnten dadurch die Ruhe und gesetzliche Ordnung störende Auftritte hervorgerufen werden, gehört nicht mehr in das Gebiet des Chimären. — Am politischen Horizont Hollands dagegen scheint sich das düstre Gewölk allmählig zu verziehen. Das niederländische Volk ist für das Opfer nicht undankbar, das ihm sein König durch Verzichtung auf einen Lieblingswunsch kürzlich gebracht hat. Auch sind die Curse der holländischen Staatseffekten an den einheimischen Börsen im allmähligen, jedoch nachhaltigen Steigen begriffen. — An hiesigem Platze sind vornehmlich die Course der Taunus-Eisenbahnaktien in jüngster Zeit bedeutend in die Höhe gegangen. Man bezahlt sie jetzt mit einem Agio von etwa 36 pCt. Das Motiv liegt in den freilich etwas warmblütigen Hoffnungen, die sich die Kapitalisten von dem Ertrage dieses Unternehmens machen.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 5. April. (Privatmitth.) Es gehört zu den bezeichnenden Zuständen unseres Landes, daß hier selten ein landständisches oder städtisches Wahlgeschäft vorgenommen werden kann, ohne daß nicht Umtriebe dabei vorkommen. Dies war auch bei der nunmehr vollzogenen Wahl von dreizehn Mitgliedern des Gemeinderaths der Residenz der Fall. Das Haus eines obscuren Darmstädter Bürgers, der blos als unsinniger Wirthshaus-Raisonneur einen Namen hat, ward als der Mittelpunkt dieser Umtriebe angegeben. Man lachte, man spottete über den anmaßlichen Spießbürger, der sich selbst nicht vorzustehen weiß, vielweniger, daß er im Stande sein sollte, seinen Mitbürgern einen guten Rath zu ertheilen. Das kurzweilige Drama schloß damit, daß man sein anmuthiges Conterfei in effigie aufhing, was den Gefeierten, wie man erzählt, dergestalt verdroß, daß er der Polizeibehörde davon Anzeige machte und eine Untersuchung veranlaßte. Der Verfertiger des seltenen Kunstwerkes bleibt inzwischen unerkannt hinter den Koulissen stehen. — In der Garnison Butzbach hat kürzlich ein Duell zwischen zwei Offizieren vom Garde-Chevauxlegers-Regiment, dem Rittmeister von K. und dem Lieutenant v. d. K. stattgehabt, das für Erstern einen unglücklichen Ausgang nahm. Derselbe nämlich erhielt einen gewaltigen Säbelhieb in die Schulter, der noch einen Theil der Brust verletzte. Viele wollen besorgen, daß sein Wiederaufkommen zweifelhaft sei. — Das großherzogliche Hoftheater kränkelte bekanntlich seit mehreren Jahren, was um so befremdlicher, als namentlich die Opern einen Glanzpunkt bildeten, der die Fremden aus der Nachbarschaft, namentlich die Frankfurter, in großer Zahl herbeizog. Inzwischen dürfte es jetzt damit bald anders werden, da Se. Hoh. der Erbgroßherzog das Theaterwesen unter seine spezielle Obhut zu nehmen geruht hat. Mit prachtund geschmackvoller Garderobe, Dekorationen und Allem, was zur äußeren Ausstattung gehört, ist unsere Bühne, noch aus früheren Zeiten her, in Ueberfluß versehen; und jetzt soll auch, unter den Auspicien des Durchlauchtigsten Thronerben für die Herbeiziehung ausgezeichneter Bühnenkünstler gesorgt werden. Mehre Sterne erster Größe am deutschen Bühnenhorizont sind bereits zeitweilig engagirt worden, und man darf daher wohl annehmen, daß der hohe Besuch, der in der Residenz erwartet wird, an den Leistungen der darstellenden Kunst, während seines dortigen Aufenthalts, einiges Gefallen finden möchte.

Wiesbaden, 1. April. Gestern ist der Herzog von Nassau mit seinem Bruder dem Prinzen Moritz nach Wien abgereist, wo derselbe vier bis sechs Wochen verweilen wird. Letzterer tritt als Offizier in das Uhlanen-Regiment seines Oheims, des Erzherzogs Karl.

Oesterreich.

Wien, 7. April. (Privatmitth.) Die wichtige Stelle eines Burgpfarrers ist bereits wieder ersetzt. Se. Maj. der Kaiser hat den berühmten Tempel-Redner und Hof-Kaplan Sedlazek zum Burgpfarrer ernannt. Sedlazek ist schon seit 20 Jahren in der Burg angestellt, und seine Predigten athmen die Weisheit des Fénélons und Bossuet. Er ist Erzieher in dem Religions-Unterricht bei den Söhnen des Erzherzogs Carl und Franz Carl.

Wien, 8. April. (Privatmitth.) Der Redakteur des hier erscheinenden Journals „der Adler," Groß-Hasinger, hat dieser Tage durch die mittelst eines öffentlichen Colporteurs, der die Annoncen über eine Herabsetzung des Preises seines Journals in einem Cabriolet vertheilte, nicht wenig Aufsehen erregt. Das Volk lief schaarenweise dem Wagen nach und fing die Annoncen mit großer Neugierde auf. Es ist natürlich, daß sich der Witz des gemeinen Volks über diese Neuerung ergötzte. Uebrigens ist der Adler in Hinsicht seines Werths auf gutem Wege. Er enthält mitunter vortreffliche Aufsätze. — Der verstorbene Feldmarschall-Lieutenant Graf Salis hat den größten Theil seiner Dienstjahre bei dem Infanterie-Regiment Erzherzog Carl, dessen 2ter Inhaber er war, zugebracht. Er wird allgemein bedauert. Seiner Leiche folgten die Erzherzoge Carl und Franz Carl. — Die Kunst-Ausstellung wurde heute fürs Publikum eröffnet, nachdem sie schon vergangene Woche von dem Allerhöchsten Hofe besichtigt wurde.

Großbritannien.

London, 4. April. Die dreitägige Debatte über die Korngesetze im Unterhause hat zu gar keinem Resultate geführt, außer daß dadurch die Ansichten einzelner bedeutender Parlaments- und Regierungs-Mitglieder in ein etwas helleres Licht gestellt worden sind, wie man denn unter Anderem daraus erfuhr, daß der Handels-Minister, Herr Labouchere, einen festen Getreide-Zoll von 7 oder 8 Shilling für das Angemessenste hält, jedoch mit der Bedingung, daß bei großer Theurung, z. B. wenn der Preis des Weizens in England bis auf 70 Shilling steigen sollte, eine Reduction dieses Zolles in rasch fallender Skala bis auf 1 Shill. vorzunehmen wäre. Auch der Sekretär für Irland, Lord Morpeth, sprach sich für einen festen Zoll aus. Beide Minister erklärten aber, daß dies ihrerseits nur eine individuelle Ansicht sei, und daß sie sich für etwas Bestimmtes zu entscheiden nicht bereit wären. Lord J. Russell hat sich diesmal gar nicht vernehmen lassen. Sir R. Peel fand alle bis jetzt aufgestellten Veränderungs-Vorschläge unzulässig und unausführbar und hielt die jetzige Zoll-Skala immer noch für die zweckmäßigste. Da nun das Unterhaus sich gestern Abend vertagt hat, ohne eine Fortsetzung der Debatten zu beschließen, so ist damit der Villierssche Antrag ohne Weiteres beseitigt, die ganze Diskussion fällt nutzlos zu Boden, und die Sache kann nur durch Ankündigung einer neuen Motion wieder aufgenommen werden, wenn die Gegner der Korn-Gesetze sich bei dieser Abweisung nicht beruhigen wollen.

Die öffentlichen Blätter theilen jetzt den Heiraths-Kontrakt mit, der zwischen der Königin und dem Prinzen Albrecht abgeschlossen worden. Er enthält indeß nichts, was nicht schon bekannt wäre, außer daß der Prinz, mit Ausnahme der ihm vom Parlamente bewilligten und vom 5. April d. J. an in vierteljährlichen Raten auszuzahlenden Appanage von 30,000 Pfd., auf keine weitere Eigenthums-Rechte als Gemahl der Königin Anspruch zu machen hat, daß die aus dieser Ehe etwa entsprießenden Kinder nach den in Bezug hierauf bestehenden Englischen Gesetzen erzogen werden sollen und sich ohne Einwilligung der Souverainin oder des Souverains von Großbritannien nicht verheirathen dürfen.

O'Connell hat in seinem Sendschreiben an den Herzog von Leinster seine Absicht, in 14 Tagen Irland zu besuchen, eröffnet. Er fordert zugleich den Herzog auf, sich jetzt an die Spitze von Irland zu stellen und dem Ansinnen der Orangisten-Partei, die Irland die Schmach der Registrirungs-Bill zugedacht habe, die entschiedenste, vielleicht die letzte friedliche Agitation entgegenzusetzen.

Frankreich.

Paris, 4. April. Der Herzog von Aumale hat den Herzog von Orleans nach Afrika begleitet und wird als dessen Ordonnanz-Offizier den Feldzug mitmachen. Gleichzeitig mit den beiden Prinzen sind der General-Lieutenant Marbot, der Oberst Gérard, der Capitän Jamin und Herr Cuvillier-Fleury, Kabinets-Sekretär des Herzogs von Aumale, nach Afrika abgegangen. Die Herren von Monguyon, Bertin-de-Beaux, Herzog von Elchingen und von Chabaud-Latour, Ordonnanz-Offiziere des Herzogs von Orleans, und der Doktor Pasquier sind 12 Stunden später abgegangen und werden mit den Prinzen in Toulon zusammentreffen. — Der Prinz von Joinville hat seine Brüder nicht nach Toulon begleitet. Er ist in Paris zurückgeblieben und wird das Kommando der „belle Poule" erst nach der Vermählung des Herzogs von Nemours, die auf den 23sten d. festgesetzt ist, übernehmen. Die Taufe des Grafen von Paris wird, wie es heißt, am Namensfeste Sr. Majestät statthaben. — Die Journale melden die Abreise des Obersten Delarue nach Algier. Es soll derselbe dem General-Gouverneur, Marschall Valée, den Befehl überbringen, einen Theil seiner Truppen an der Grenze von Marokko aufzustellen, um die Demonstration zu unterstützen, welche eine französische Flotte vor Tanger machen würde.

Im Capitole liest man: „Man erinnert sich des Lieutenants Laity, der wegen seines Pomphlets über die Straßburger Affaire von dem Pairshof verurtheilt wurde. Ein edler Freund, den Jeder errathen wird, hat ihm für die Dauer seiner Gefangenschaft eine Pension von 5000 Fr. ausgesetzt; Herr Laity hat jedoch nie ganz von derselben Gebrauch gemacht. Kürzlich starb ein alter Kaiserl. Offizier in der Nähe von Lyon, der ihm, bloß aus Sympathie mit seiner Gesinnung, für sein ganzes Leben die Einkünfte seines Vermögens, 20,000 Fr. jährlich, vermacht hat, die erst nach seinem Tode wieder an die Familie des Erblassers zurückfallen sollen.

Es hat, nach Briefen aus Toulon, sich die Nachricht verbreitet, daß die Araber 4 Stunden von Algier einen Posten von 20 französischen Kavalleristen überfallen und aufgehoben hätten, und daß ein anderer Posten in Kuba, eine Stunde von Algier, seine Offiziere niedergemetzelt hätte und zum Feinde übergegangen wäre. Es wäre dies ein Posten der Fremden-Legion gewesen, 67 Mann stark, und hauptsächlich aus Spaniern bestehend. Der Constitutionnel glaubt, daß diese Nachrichten Bestätigung bedürften. Das Siècle dagegen befürchtet, daß dieselben nur zu wahr sein möchten. (S. Paris, 5. April.)

Paris, 5. April. Der Herzog von Nemours ist gestern nach Brüssel abgereist. Die Vermählung mit der Prinzessin Victoria von Sachsen-Koburg wird am 23sten d. M. in St. Cloud stattfinden.

Es ist Grund zu vermuthen, daß Herr Thiers den seit langer Zeit so allgemein gehegten Wunsch, die sterblichen Ueberreste Napoleon's nach Frankreich zu schaffen, in Ausführung bringen wird. Der General Bertrand hat durch ein Schreiben an die Journale diese Sache wieder in Anregung gebracht. Er ist bekanntlich im Besitz der Waffen Napoleon's und verspricht dieselben in der Säule auf dem Vendomeplatz niederzulegen, sobald die Asche Napoleon's daselbst ruhen würde. Der Messager zweifelt nicht daran, daß das Englische Ministerium durch Auslieferung jener sterblichen Ueberreste mit Freuden eine Gelegenheit ergreifen würde, um seine Sympathie für das durch Hrn. Thiers präsidirte Kabinet an den Tag legen.

Ein Schreiben aus Algier vom 25. März bestätigt die Nachricht von der Revolte und der Desertion eines Postens der Fremden-Legion. Dieser Posten, 35 Mann stark, und nur aus Spanischen Flüchtlingen bestehend, hat den kommandirenden Offizier ermordet, einen Korporal erhängt, und ist mit Waffen und Gepäck zu den Arabern übergegangen.

Spanien.

Bayonne, 28. März. Man versichert hier, daß die Karlistischen Anführer Arnau und Balmaseda mit zwei Aragonesischen und zwei Kastilianischen Bataillonen, 1400 ausgewechselten Navarresischen Gefangenen und 800 Pferden nach den Nord-Provinzen aufgebrochen seien. Der General-Capitain Ribero soll bereits Pampelona verlassen haben, um sich den Karlisten entgegenzustellen und die eine seiner Divisionen in Tudela, die andere in Villarcayo stehen. — Ein Schreiben aus Girona vom 24. März meldet, daß die Junta von Berga und der General Segarra am 21sten Cabrera als Generalissimus der Armeen von Catalonien, Valencia, Aragonien und Murcia anerkannt haben. Dies geschah auf einem öffentlichen Platze in Berga in Gegenwart aller Truppen und nach Beendigung der Ceremonie wurde ein Tedeum gesungen.

Belgien.

Köln, 9. April. Der Moniteur Belge vom 7. d. M. enthält eine Ordonnanz vom 5ten, wonach der König die Entlassung der Herren Lebeau und Rogier angenommen hat. Herr Nothomb ist zum Gesandten beim Deutschen Bunde ernannt worden.

Schweiz.

Sitten, 30. März. Die Truppenmärsche dauern fort, bis den 31. März früh sind 3000 Mann in Sitten erwartet, allerlei Gesindel in der abenteuerlichsten Tracht läuft mit, eben so mag es in Oberwallis sein; Sitten ist in Belagerungs-Zustand erklärt, Weiber und Kinder flüchten. Gestern Abends war panischer Schrecken in Sitten, zum Glück benutzten es die Gegner nicht. Die Straße ist mit flüchtenden Wagen bedeckt. Die letzte Nacht verfloß mit Notenwechsel; in Folge dessen begab sich heute eine Deputation nach St. Leonhard zur Unterhandlung. Man zweifelt an einer Ausgleichung, obschon sich die Geistlichkeit jetzt endlich regt. Unterdessen vermehrt sich die Zahl der Gegner bei Bramois, und wenn je versucht würde, Siders zu besetzen, so wäre ein Angriff der Oberwalliser auf Sitten nicht unwahrscheinlich. Morgen haben wir sogar einen Zuzug von 100 Weibsbildern von Martinach, in Hosen und Blousen mit Gabeln rc. bewaffnet, zu erwarten.

St. Maurice, 31. März. Heute ist die sämmtliche Landwehr der untern Gemeinden des Unterwallis hier durchpassirt, um sich den vereinigten Mannschaften bei Sitten anzuschließen: sie folgten dem ergangenen Aufruf des großen Rathes mit dem größten Enthusiasmus. Ein Theil marschirte schon die letzte Nacht, ein anderer Theil im Laufe des Tages. Die letzten Abtheilungen, welche Abends um 7 Uhr hier vorbeizogen, waren diejenigen aus dem Val d'Illier, lauter kräftige, starke, wohl gewachsene Leute, meistens gut bewaffnet. Diese Leute sind aus derjenigen Gemeinde, die sich für die neue Verfassung nicht günstig aussprach. Sie schritten schweigsam unter Trommelklang daher, während die früheren Züge alle durch Freudengeschrei ihren Enthusiasmus kund thaten. Der Auszug dieser Gemeinde soll nur nach langen Diskussionen erfolgt sein, indessen war die Elite und die Reserve sogleich dazu entschlossen. Aus Sitten vernehmen wir, daß die aus fünf Mitgliedern des großen Raths bestehende leitende Kommission auf den 30. März Morgens eine Abordnung der Regierung des Ober-Wallis nach St. Leonhard zu einer Konferenz eingeladen hatte, welcher der Bischof beiwohnte, um wo möglich über die obschwebenden Streitigkeiten sich zu verständigen; da aber die alte Regierung zu den Vorschlägen keine Hand bieten zu können glaubte, so zerschlug sich die Unterhandlung. Die Ober-Walliser wollten den Bischof mit sich nehmen, was von Unter-Wallis verweigert wurde, indem es demselben zu seiner Sicherheit eine Schutzwache von 100 Mann anbot.

St. Maurice, 1. April. Sitten ist seit Sonntag in Belagerungszustand. Mehr als 4000 Mann standen gestern dort, die nachkommenden mußten rückwärts bis Riddes echelonnirt werden. Mit dem größten Enthusiasmus marschirte Alles, selbst Greise. Herr v. Kalbermatten von St. Maurice ist zum Platz-Kommandanten von Sitten ernannt, welche Wahl den Truppen großes Vertrauen eingeflößt hat. Ohne Erlaubniß der Militärbehörde darf Niemand Sitten verlassen. Viele Familienväter schickten ihre Weiber und Kinder das Land hinunter. In der Nacht sah man auf den Bergen um Sitten die Signalfeuer der Oberwalliser lodern. Von beiden Seiten war die Zuversicht auf dem höchsten Punkte, so daß die Anführer in nichts einzugehen wagten, ohne das Volk zu fragen. Montags begab sich der Bischof mit vier Chorherren und vier Regierungsgliedern von Sitten nach dem Oberwalliser Vorposten St. Leonhard, wo sich ebenfalls acht Deputirte des obern Theiles eingefunden hatten. Die Mediation des Bischofs wurde von beiden Seiten angenommen. Die Konferenz soll allmählig freundlicher geworden sein. Die Unterhandlung soll die beiden Dörfer Nendaz und Evolenaz betroffen und sich besonders an den Kosten zerschlagen haben, welche die Occupation des letztern Ortes durch die Oberwalliser verursacht. Man kam endlich überein, daß Oberwallis gestern den 31. März bis 2 Uhr Nachmittags eine Antwort auf die Vorschläge von Unterwallis gäbe. Hier in St. Maurice hat man aber nicht erfahren, daß die Antwort erfolgt wäre, so daß man anfing, die Frist für eine Kriegslist der Oberwalliser zu halten. Gestern Nachmittags schon wurde Nendaz von den Unterwallisern ohne Widerstand eingenommen. Das Dorf empfahl sich der Nachsicht des großen Rathes und pflanzte sogleich einen Freiheitsbaum auf. Heute Morgen um 4 Uhr wurde in Sitten die Sturmglocke gezogen, der Generalmarsch geschlagen, und die sämmtliche Mannschaft bis auf eine Abtheilung, die zum Schutze der Stadt zurückblieb, rückte unter Befehl des Staatsraths Barmann das Land hinauf. Der Posten von St. Leonhard wurde weggenommen. Vor Bramois, wo eine Scharfschützen-Compagnie unter Herrn von Werra stand, ließ sich der Kampf heftiger ein und dauerte mehre Stunden. Nach einem der Berichte wurde das Dorf eingenommen, am Ende aber jedenfalls den Oberwallisern überlassen, da diese die umgebenden Höhen inne hatten, die zuerst angegriffen werden mußten. Hingegen blieb den Unterwallisern, die es mit dem Bajonette einnahmen, das links von Sitten liegende Grimisuat. Alle Berichte sagen, die Oberwalliser haben viele Verwundete, die Zahl ihrer Todten geben die einen auf 10, die anderen auf 4 an. Die Unterwalliser sollen nur 5 oder 6 Verwundete, nach einem Briefe auch Todte haben. Den ganzen Tag kamen Frauen und Kinder aus den besten Klassen das Land herunter gereist. Was in den Dörfern zurückgeblieben, ist auf der Landstraße versammelt, um die ersten Nachrichten zu hören. Wagen mit Lebensmitteln und Munition, auch noch einzelne Wagen mit Bewaffneten, fahren in aller Eile nach Sitten hinauf. Auch Frauen von Martinach begeben sich dorthin, um die Verwundeten zu pflegen. Die Unterwalliser scheinen entschlossen zu sein, diesmal die Sache auszumachen. Eine Estafette, die von dem Vorort zu kommen scheint, passirte heute um 5 Uhr Morgens durch St. Maurice, und kam also nach Beginn der Feindseligkeiten an.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 31. März. Reichstag. Hinsichtlich der Regulirung der ersten Haupt-Abtheilung des Budgets, nämlich des Hofstaats, hat das Staats-Comité darauf angetragen, daß der Voranschlag für die Hofhaltung des Königs fortwährend 420,000 Rthlr. sein soll; für den Kronprinzen hat es auf 170,000 Rthlr.; für Nadelgeld der Kronprinzessin auf 20,000 Rthlr.; zusammen, mit Zuziehung einiger andern Gegenstände, auf 670,210 Rthlr. angetragen. Diese Voranschläge sollen keiner Revision unterworfen werden. Dagegen sollen andere, für die Königliche Hofhaltung veranschlagte Summen, zusammen 45,540 Rthlr betragend, nicht nur der Revision der Stände unterworfen werden, sondern auch unter Verwaltung einer besonderen Behörde gestellt werden.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 24. März. (Privatmitth.) Nach der im Moniteur ottoman erschienenen jährlichen Liste der Ernennungen und Bestätigungen in den Staathalterschaften des Reiches bestehen jetzt folgende Gouvernements und Jurisdictionen nachstehender Pascha's: Emir Pascha mit den Sandjakaten Seres und Salonich, residirt in Larissa, mit einem Ferik in Salonich. Hafiz Pascha in Adrianopel mit Gallipoli. Akif Pascha in Broussa, Residenz in Nicomedia, mit 2 Feriks in Broussa und Bolk. Essad Pascha in Sivas. Davoud Pascha in Angora mit 2 Feriks in Cesarea und Tchangieri. Tahir Pascha in Aidin; der Gouverneur in Smyrna

steht unter ihm. Hadgi Ali Pascha in Konia. Tayan Pascha in Kiutahia. Hassan Pascha in Hamid mit Residenz in Antalia. Jussuf Pascha in Its-Ily. Haydir Pascha in Biga, Residenz in den Dardanellen. Rhodos endlich wird durch den Divisions-General Jussuf Pascha regirt. Sämmtliche Pascha's sind den Reformen geneigt und die ihnen zugetheilten Muhassils sind bereits nach diesen Provinzen abgegangen. — Der neue griechische Patriarch Antimos ist geboren aus Constantinopel und ein allgemein verehrter Oberhirt. Es ist nur eine Stimme des Beifalls über seine Wahl. — Man sagt heute, daß der Vicekönig von Egypten mittelst seines Agenten ein vertrauliches Schreiben an den Minister des Auswärtigen, Reschid Pascha, habe ergehen lassen. Allein es verlautet nichts Weiteres hierüber. Gewiß ist, daß gleichzeitig der französische Consul aus Alexandrien Depeschen erhielt, nach deren Eingang er eine Conferenz mit Reschid Pascha hatte. — Die neuesten Nachrichten aus Tabris vom 6. März sagen, Graf Sercey sei am 28. Februar in Ispahan eingezogen. Dost Mohammed Khan von Kabul soll sich nach Buchara gewendet haben.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 12. April. Am 4. d. des Abends nach 8 Uhr brach in dem zum hiesigen Polizei-Bereich gehörenden Dorfe Lehmgruben in dem, dem Erbsaß David Wanger gehörigen kleinen Häusler-Gebäude Feuer aus. Sowohl dieses, als das benachbarte, dem Bruder des Wanger gehörige Häuslerhaus brannte bis auf den Grund ab. Die weitere Verbreitung des Feuers, obgleich der Wind ging und das Flugfeuer gefährlich zu werden drohte, wurde durch die Löschhülfe verhindert.

Am 7ten wurde der Schiffs-Eigenthümer Friedrich Große, der mit seinem Schiffe am Bürgerwerder angelegt hatte, vermißt. Man hatte ihn am 6ten des Abends um 10 Uhr aus der Stadt zurückkommen und nach seinem Schiffe gehen sehen, und da man am folgenden Morgen seinen Hut auf dem Verdeck fand, so ist zu vermuthen, daß Große beim Besteigen seines Schiffes in das Wasser gefallen und ertrunken sei. Die Nachsuchungen blieben bei dem jetzigen hohen Wasserstande erfolglos.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 39 männliche, 27 weibliche, überhaupt 66 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 6, an Alterschwäche 9, an Bruchschaden 2, an Brustkrankheit 2, an Entbindungsfolge 1, an Gehirnleiden 1, an Krebsschaden 1, an Krämpfen 16, an Lungenleiden 11, an Magenverhärtung 2, an Nervenfieber 1, an Schlag- und Stickfluß 1, an Unterleibskrankheit 6, an Wassersucht 2, an veraltetem Wahnsinn 1, an Zahnleiden 2, todtgeboren 2. — Den Jahren nach befanden sich unter den Vorstorbenen: unter 1 Jahre 20, von 1 bis 5 Jahren 10, von 5 bis 10 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 2, von 30 bis 40 Jahren 3, von 40 bis 50 Jahren 7, von 50 bis 60 Jahren 2, von 60 bis 70 Jahren 7, von 70 bis 80 Jahren 9, von 80 bis 90 Jahren 3, 98 Jahr alt 1.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 2415 Scheffel Weizen, 972 Scheffel Roggen, 230 Scheffel Gerste u. 919 Scheffel Hafer.

Stromabwärts sind auf der Oder hier angekommen: 69 Schiffe mit Eisen, 46 Schiffe mit Zink, 74 Schiffe mit Weizen, 5 Schiffe mit Roggen, 2 Schiffe mit Gerste, 3 Schiffe mit Cement, 8 Schiffe mit Weizenmehl, 4 Schiffe mit Kalksteinen, 4 Schiffe mit Raps, 50 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Erbsen, 1 Schiff mit Kleesamen, 1 Schiff mit Kalk, 1 Schiff mit Glötte, 136 Gänge Bauholz.

Im Monat März haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 2 Fleischer, 3 Tischler, 1 Nadler, 3 Viktualienhändler, 1 Schuhmacher, 1 Riemer, 1 Bierhändler, 1 Glaser, 2 Hausacquirenten, 2 Schneider, 1 Kleiderhändler, 1 Kaufmann, 1 Gräupner, 1 Schmidt, 1 Kretschmer, 1 Schlosser, 1 Pferdehändler, 1 Drechsler, 1 Federhändler, 1 Siebmacher, 1 Haderhändler. Von diesen sind aus den preußischen Provinzen 26 (unter diesen aus Breslau 13), aus Sachsen-Meiningen 1 und aus Sachsen-Lauenburg 1.

Breslau, 11. April. Das Programm, durch welches der Rektor der hiesigen höhern Bürgerschule, Hr. Dr. Kletke, zum diesjährigen Oster-Examen (den 13. und 14. April) einladet, zeigt, daß sich diese Anstalt fortdauernd der allgemeinsten Theilnahme erfreut, und beim Publikum immer größeres Vertrauen gewinnt. Am Schlusse dieses Halbjahrs zählt diese Schule noch 443 Schüler, und es ist zu erwarten, daß sich der Besuch beim Beginne des neuen Semesters um ein Namhaftes steigern wird. Die größte Zahl der ausgeschiedenen Schüler ist unmittelbar ins bürgerliche Leben eingetreten (von 85 widmeten sich 33 dem Kaufmannsstande), während eine geringere Menge andere Institute bezog, um sich daselbst specieller für den künftigen Beruf vorzubereiten. Vergleichen wir nun die steigende Frequenz unserer Realschule mit dem Schülermangel unserer sämmtlichen Gymnasien, besonders der Provinz, so kann das Resultat nur erfreulich erscheinen; denn nicht allein, daß eine große Anzahl junger Leute jetzt in Gegenständen unterrichtet wird, welche ihnen früher auf Gymnasien gar nicht geboten werden konnten, weil sie der Bestimmung derselben viel zu fremd waren, gewähren auch die Realschulen den gar nicht zu berechnenden Vortheil, vom Studiren auf Universitäten abzuhalten. Ich hoffe, daß man mich nicht mißverstehen und glauben wird, ich halte es für besser, zu graben und zu düngen, und die Wissenschaften Wissenschaften sein zu lassen; aber wer jemals mit Aufmerksamkeit den Leichtsinn beobachtet hat, mit welchem Eltern ihre Söhne, nachdem sie etwa die 3te Classe mit Mühe und Noth erstiegen haben, ohne Weiteres dem gelehrten Studium bestimmen, der wird nicht nur die weisen Gegenmaßregeln unserer hohen Behörden mit uns preisen, sondern sich auch über die Wirksamkeit von Anstalten freuen, welche ihrer Natur nach dazu berufen sind, junge Männer ausschließlich für das bürgerliche Leben vorzubereiten und diesem selbst wieder durch diese Vorbereitung eine höhere Bedeutung zu verleihen. Dabei hat man keineswegs zu fürchten, daß eine allzu ausschließliche Richtung auf das Positive, oder, wie man es lieber nennt, das Reale, die höhere Ausbildung des Geistes und Gemüthes in den Hintergrund drängen wird; ein Blick auf die mannigfaltigen Unterrichtsgegenstände, von denen auch die lateinische Sprache nicht ausgeschlossen ist, vermag auch den Vorsichtigsten zu beruhigen, und die dem Programm vorangeschickte Abhandlung des Hrn. Prorektors Kleinert („Wodurch wird das Gedeihen jeglicher Schulbildung hauptsächlich bedingt?") beweist zur Genüge, von welchem Geiste die Lehrer dieser Anstalt durchdrungen sind. In dieser Abhandlung werden vornehmlich eine große Menge Grundsätze aufgestellt, bei deren Befolgung sowohl Lehrer als Schüler ihren Zweck erreichen, und dadurch den Anforderungen des Staates Genüge leisten. Aber so dankenswerth auch alle diese einzelnen und zahlreichen Regeln sein mögen, welche der Hr. Verf. aufstellt und in der Weise von Offenbarungen ausspricht, so können wir doch den Wunsch nicht unterdrücken, daß der Hr. Verf. sein Thema etwas specieller gefaßt und gezeigt haben möge, wie gerade die Schulbildung auf Realschulen beschaffen sein müsse, und in wie weit sich die Thätigkeit eines Lehrers auf einer solchen Anstalt von der jedes andern unterscheide? Wer mir sagt, daß ich da eine ganz andere Aufgabe stelle, hat mir nichts gesagt, was ich nicht selbst wüßte; leugnen wird aber gewiß Niemand, daß eine solche Arbeit sehr zweckmäßig und völlig geeignet sei, eine Menge Irrthümer zu zerstreuen. Namentlich würde eine Darlegung der Methode, nach welcher die einzelnen Fächer der Naturwissenschaften gelehrt werden, mit dem größten Danke anerkannt werden; denn gerade die Realschulen sind auf diese basirt und müssen es als eine Hauptaufgabe anerkennen, diesen Unterrichtszweig tiefer zu begründen und methodisch auszubilden. —h.

Musikalisches.

Der Herr Musikdirektor Mosewius hat über die Aufführung der Bach'schen Passionsmusik mit seiner gewohnten Klarheit und Bestimmtheit bereits Alles gesagt, was sich darüber füglich sagen läßt, ohne in das Triviale und Alltägliche zu fallen. Uns bleibt demnach nichts übrig, als dem Publikum kurzen Bericht über die Aufführung selbst zu erstatten, welche mit einer Präcision executirt wurde, wie wir sie von der Akademie unter so trefflicher Leitung schon seit vielen Jahren gewohnt sind. Der naiven und wahrhaft religiösen Einfalt der Recitative war auch der kleinste Zug abgelauscht, die Sänger zeigten sämmtlich, wie gewaltig sie von diesem erhabenen Geiste durchdrungen waren. Die ziemlich zahlreiche Versammlung von Zuhörern war sichtlich ergriffen von diesem großartigen Werke, das sich ohne Prätensionen der Gemüther aller derer bemächtigt, die für den Ernst der Kunst noch nicht abgestorben sind, denen aber, welchen es nur um oberflächlichen Sinnenreiz zu thun ist, mit herber Wahrheit zuruft: Odi profanum vulgus et arceo!
* *

Mannichfaltiges.

— Seit kurzem hält sich in Leipzig ein sogenannter Wunder-Doktor, ein Bauer Namens Madäi, oder Madai, aus Thüringen gebürtig, auf, und übt durch Bestreichen kranker Körpertheile, durch Manipulationen und magnetische Kuren, selbst mit Genehmigung der Behörden, in einzelnen Fällen die ärztliche Praxis aus. Indessen hat man vom glücklichen Erfolge derselben noch nichts gehört.

— In der Berlin. Voß. Ztg. liest man: Jeder kennt die Operation, welche Herr Geheimerath Dieffenbach zur Heilung des Schielens schon seit mehreren Monaten mit dem besten Erfolge anwendet. Und dennoch wagt man es, dieses Verdienst vielfältig zu schmälern, statt sich der Fortschritte zu freuen, welche die operative Chirurgie durch Dieffenbach's geniales Streben macht. Es ist unnöthig, das Ueberflüssige und Fehlende in den kürzlichst veröffentlichten geschichtl. Bemerkungen über die Durchschneidung der Sehnen zu rügen; denn sowohl das ärztliche als das allgemeine Publikum haben Gelegenheit genug, sich selbst davon zu überzeugen, und ich begnüge mich, als beste Antwort auf solche Unwürdigkeiten den Hergang der an mir selbst vollzogenen Operation zu veröffentlichen. Bis zum zwanzigsten März hatte Herr Geheimerath Dieffenbach schon mehr als dreißig Schielende operirt; ich hatte mich von dem Verlaufe der meisten selbst überzeugt, viele der Operationen hatte ich selbst gesehen. Keiner hatte, wie der Verfasser jener geschichtlichen Bemerkungen sagt, seine Eitelkeit mit dem Leben gebüßt, keiner hatte das Gesicht verloren, keiner schielte nach der entgegengesetzten Seite, ja es hatte bei keinem irgend ein schlimmer Zufall die gewöhnlich schnell verlaufende Heilung der Operationswunde gestört. Die meisten der Operirten sahen vollkommen gerade, einigen ist das Schielen durch die Operation bedeutend vermindert worden. Unter solchen Umständen, die ich als Arzt zu würdigen wußte, unterzog ich mich selbst der Operation, welche den 22sten März ausgeführt wurde. Die Operation dauerte, wie in den meisten Fällen, einige wenige Minuten, welche mir mehr peinlich als schmerzhaft war. Am 9ten Tage nach der Operation ging ich vollkommen hergestellt wieder in's Freie; eine geringe Röthe bezeichnete damals noch die Stelle der Operation, und auch diese ist bis jetzt beinahe verschwunden. Meine Augen stehen vollkommen gerade, das operirte Auge ist weit stärker, und mein Gesicht hat sich so weit gebessert, daß ich jetzt schon die Brille eine Nummer schwächer brauche. Jetzt beträgt die Zahl der Operirten wenigstens siebenzig. Bei drei Individuen nur waren wegen etwas heftiger Entzündung Aderlaß und Blutegel nöthig, und auch diese schlimmen Fälle scheinen täglich dem glücklichen Ende entgegen zu gehen. — Ich hielt es für meine Pflicht, diese Zeilen als die beste Widerlegung eines oberflächlichen und grundlosen Urtheils zu veröffentlichen. Hat auch Strohmeyer die Operation schon an dem Leichname gemacht, so bleibt Geheimrath Dieffenbach immer das größere Verdienst, die todte Operation in's Leben gerufen, und die früher gewagte Idee mit der größten Ausdauer realisirt haben. — Ich sage Herrn Geheimrath Dieffenbach öffentlich meinen Dank, indem mir als Arzt diese Operation unbeschreiblichen Nutzen bringt. Mögen sich alle Schielende zu diesem leichten Mittel zur Verbesserung ihres Gesichtes entschließen, und sich nicht abschrecken lassen.
J. Verhaeghe, Medécin Belge.

— Demoiselle Rachel hat mit dem Theatre français ein neues Engagement abgeschlossen, wonach sie 27,000 Fr. Gehalt, eine Benefiz-Vorstellung, wofür ihr eine Einnahme von 15,000 Fr. verbürgt ist, 18,000 Fr. Spielgeld, auf 64 Vorstellungen zu ungefähr 280 Fr. vertheilt, und 3 Monate Urlaub erhält. Die Benefizvorstellung darf erst nach 50 Spielabenden verlangt werden, und Dem. Rachel hat sich für diese die Rolle der Phädra vorbehalten. Sie ist verbunden, aus dem älteren Repertoire zwei neue Rollen zu erlernen, und sollte die Einnahme abnehmen, so kann sie aus dem neuen Repertoire eine beliebige Rolle für sich wählen. Die Societärs des Theaters haben diese Bedingungen einstimmig angenommen.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth. u. Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 88 der Breslauer Zeitung.

Montag den 13. April 1840.

Naturwissenschaftl. Versammlung.
Mittwoch den 15. April, Abends 6 Uhr, wird Herr Direktor Gebauer die Einrichtung und Wirkung des, der Gesellschaft gehörenden magneto-elektrischen Apparats erläutern und der Sekretär d. S. eine Sammlung der schlesischen Moose, Geschenk des Herrn Otto Sendtner, vorlegen.

Erster Vierteljahrsbericht
pro 1840
des Hospitels für kranke Kinder armer Eltern.

Vom 1. Januar bis ult. März c. wurden 34 kranke Kinder verpflegt, hiervon genasen 24, es starben 4 und es befinden sich noch 6 in der Pflege. Die Anstalt befindet sich von heute ab Vorderbleiche Nr. 5, und wird jeder Besuch derselben höchst willkommen sein.
Breslau, am 2. April 1840.
Das Directorium.

Ich beehre mich, hiermit anzuzeigen, daß ich von jetzt ab in meinem Hause: Hummerei Nr. 27 wohne.
A. Stiller, Maler.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an mich zu haben vermeinen, fordere ich hiermit auf, sich bis spätestens zum Mittwoch den 15ten d. M. bei mir Albrechtsstraße Nr. 46, eine Stiege hoch zu melden.
Schlumberger,
Polizei-Inspektor.

Bekanntmachung.

Die Direktion des landschaftlichen Creditvereines zu Warschau wird mit der Aushändigung der neuen Zins-Coupons zu den älteren Warschauer Pfandbriefen am 1. Mai c. beginnen. Die Pfandbriefe müssen zu diesem Behufe nach der gesetzlichen Vorschrift präsentirt werden, wie dies damit im Jahre 1833 geschehen ist. Ich bin bereit, die Besorgung der neuen Zins-Coupons zu übernehmen, und ersuche die resp. Pfandbriefinhaber, mir ihre desfallsigen Aufträge sobald als möglich zu ertheilen, damit ich die nöthigen Anstalten treffen und die Beschaffung in der kürzesten Zeit bewirken kann. Die vorschriftsmässigen Schema's zur Anfertigung der Verzeichnisse sind bei mir bereit.
Breslau, den 8. April 1840.
E. Heimann.

Bekanntmachung.

Die Einholung der neuen Zins-Coupons der alten Warschauer Pfandbriefe wird von uns so wie im Jahre 1833 durch persönliche Anwesenheit in Warschau bewirkt. Indem wir dies den Inhabern solcher Pfandbriefe hiermit anzeigen, erlauben wir uns, diejenigen, welche uns mit ihrem Vertrauen gütigst beehren wollen, gleichzeitig zu ersuchen, uns ihre diesfälligen werthen Aufträge recht bald geneigtest zu ertheilen. — Die nöthigen Formulare zum Designiren der Pfandbriefe liegen bei uns zur gefälligen Abholung bereit.
Breslau, den 10. April 1840.
Gebrüder Guttentag.

Der Besorgung neuer Coupons zu den alten Polnischen Pfandbriefen unterzieht sich, wie im Jahre 1833:
Breslau, den 13. April 1840.
Johann August Glock,
Blücherplatz Nr. 5.

Bei Ernst Günther in Lissa ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen, in **Breslau** bei **G. P. Aderholz**, Ring- u. Stockgassen-Ecke Nr. 53:

Die
Wasserkur zu Gräfenberg,
oder die Kunst, durch Anwendung des kalten Wassers Wärme zu erzeugen. Zur Erleichterung eines richtigen Gebrauchs der Kur, nach längerer Zeit fortgesetzten Beobachtungen beschrieben und auf den Wunsch vieler Badegäste herausgegeben von einem Kurgaste. 8. Geh. 15 Sgr.
Es ist diese Schrift die einzige, mit welcher Prießnitz sich einverstanden erklärt; eine bessere Empfehlung kann sie nicht haben.

Die von dem Königlichen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten angeordneten Veränderungen der Arznei-Preise sind jetzt im Druck erschienen und sind dieselben, das Exemplar für 1 Silbergr. bei unserer Sportelkasse, so wie in Berlin bei dem Buchhändler Schultze und durch sämmtliche Buchhandlungen der Monarchie zu beziehen, welches hiermit bekannt gemacht wird. Breslau, den 5. April 1840.
Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Grass, Barth & Comp. in Breslau,

Herrenstrasse № 20.

Stadt- und Universitäts-
Buchdruckerei,
Schriftgiesserei,
Stereotypie,
Verlags- und Sortiments-
Buchhandlung,
Lithographie
und
Xylographie.



Gefällige Aufträge in den benannten Fächern werden schnell, gut und zu billigem Preise besorgt. — Die Sortiments-Buchhandlung führt ein möglichst vollständiges Lager der älteren, neuen und neuesten Literatur (incl. Schulbücher, Atlanten etc.), und liefert, ausser den nachstehenden, alle in den öffentlichen Blättern angezeigte Bücher zu gleichem Preise und in derselben Zeit.

Die Buchhandlung **Graß, Barth** u. **Komp.** in **Breslau**
empfiehlt zur bevorstehenden Festzeit nachfolgende

Gebetbücher und Erbauungsschriften.

Allioli, Dr. Jos. Franz, die heiligen Evangelien und Episteln, oder Lectionen auf alle Sonn- und Festtage des Jahres. 8. broch. Preis 10 Sgr. n.
Annegarn, Betrachtungen und Predigten bei der ersten heiligen Kommunion der Kinder. 8. broch. Preis 7½ Sgr.
Beelenherm, Carl, Haus-Abendsegen, oder gemeinschaftliche Abendgebete. Nebst einer Morgen-, Meß-, Beicht- und Kommunion-Andacht. 2te sehr vermehrte Aufl. 8. broch. Preis 6¼ Sgr.
Blum, Maria unser Vorbild. Ein vollständiges Gebetbuch für das andächtige Frauengeschlecht. 2te Auflage. 8. broch. Preis 25 Sgr.
Brand, der Christ in der Andacht. Vollständiges Gebetbuch für Katholiken. 10te verbesserte, mit 4 Kupfern versehene Auflage. 8. eleg. geb. Preis 26¼ Sgr.
Der große Tag nahet heran! Briefe über die erste Kommunion von einem ehemaligen amerikanischen Missionair. Nach dem Französischen. 2te vermehrte Auflage. 8. broch. 10 Sgr.
Der Herr ist mein Antheil! Briefe über die Beharrlichkeit nach der ersten heiligen Kommunion. Nach dem Französischen. 2te vermehrte Aufl. 8. broch. 10 Sgr.
Feier, die, des christ-kathol. Gottesdienstes. Ein Gebet- und Hülfsbuch zur Anbetung Gottes im Geiste und in der Wahrheit. Mit 4 Kupf. 12. 1⅓ Rthl. n.
Gebetbuch für die gebildetere katholische Jugend; unter beständiger Rücksicht auf die heil. Schrift und nach dem Bessern in den neuesten Gebetbüchern bearbeitet. Mit 1 Stahlstich. 8. 10 Sgr.
Gebetbuch für katholische Christen jedes Standes. 12. geh. 6 Sgr.
Geramb, die Ewigkeit nahet und wir denken nicht daran. Nach dem Französischen. 12. broch. 7½ Sgr.
Glocke der Andacht. Ein Erbauungsbuch für gebildete Katholiken. 6te vermehrte Aufl. 8. eleg. geb. 26¼ Sgr.
Goßler, Maria, Hülfe der Christenheit. Neuntägige Andacht zur Ehre der unbefleckten Empfängniß der allerseligsten Jungfrau Maria. Nebst einer Meßandacht und andern Gebeten. 5te Auflage. broch. 8. 2½ Sgr.
Haßel, tägliches Lob Gottes, verbunden mit Beicht- und Communions-Andachten. 2te vermehrte Auflage. 8. geb. 10 Sgr.
Hauber, Gebetbuch für katholische Christen. 5te verm. Auflage. 8. eleg. geb. Preis 16¼ Sgr.
Marx, katholisches Gebetbuch für gefühlvolle Kinder Gottes. 6te Auflage. Mit 3 Kpfr. 8. 20 Sgr.
Moormann, die nothwendigsten und heilsamsten Andachtsübungen am Morgen und Abende, bei der h. Messe, Beichte u. Communion, nebst Ablaß-, Vesper und andern Gebeten und Litaneien. 8. 6¼ Sgr.
Mühling, der Christ in frommer Betrachtung und im Gebete. Ein Andachtsbuch für Gebildete. 2te Aufl. 8. br. Pr. 20 Sgr.
Nickel, Komm heiliger Geist! Andachtsbuch für katholische Christen. 8. eleg. geb. mit Goldschnitt. 1 Rtlr. 22½ Sgr.
Nickel, Maria, katholisches Andachtsbuch für Gebildete des weiblichen Geschlechtes. 6te Auflage. Mit 4 Kpfrn. 8. eleg. gebunden mit Goldschnitt 2 Rtlr. Dasselbe mit 1 Kpfr. 1¾ Rtlr.
Psalmen, die. Uebersetzt von Dr. Joseph Franz Allioli. 2te Auflage. 8. broch. Preis 17½ Sgr.
Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes ꝛc. Ein Meß- u. Communionbuch für fromme Katholiken. Mit 1 Kpfr. 8. 12½ Sgr.
So sollet ihr beten! Ein Gebetbuch für katholische Christen. 8. 7½ Sgr. n.
Veith, Maria, Andachtsbuch für die Gläubigen der Kirche Gottes. 2te vermehrte Aufl. 12. broch. 10 Sgr.

Albertini, geistliche Lieder. 3te unveränderte Aufl. 12. Preis 1 Rthl.
Angelus Silesius und **Saint-Martin.** Auszüge. 12. geb. 21¼ Sgr. n.
Bickel, J. A., das Leiden Christi. Eine Reihe Passionsbetrachtungen nebst einer Bußtagspredigt. 8. broch. 15 Sgr.
Ehrenberg, Dr. **Friedr., Reden an Gebildete aus dem weiblichen Geschlechte.** 2 Bände. 4te verbesserte Aufl. 8. eleg. broch. 2 Rthl. 7½ Sgr.
Geiser, Andachtsbuch in gebundener Schreibart für unbefangene, gebildete Christen. 8. 8 Sgr.
Gerhard, Paul, geistliche Lieder. In einem neuen, vollständigen Abdruck. 3te Aufl. 12. geb. 13¾ Sgr.
Gentzel, Jesus Christus. Tagebuch eines Gläubigen. 2 Bde. 8. br. 2½ Rthl. n.
Glatz, Jakob, Andachtsbuch, oder: Erhebung des Geistes und Herzens zu Gott, für die Jugend beiderlei Geschlechts. Auch als Konfirmationsgeschenk zu benutzen. 4te vermehrte Aufl. 8. geb. 25 Sgr.
Goßner, Joh., der seligste Genuß des Christen am Tische seines Herrn. Ein Kommunionbuch für Gottes Kinder und arme Sünder. 12. geb. 20 Sgr.
— — **Schatzkästchen,** enthaltend: biblische Betrachtungen mit erbaulichen Liedern auf alle Tage im Jahre zur Beförderung häuslicher Andacht und Gottseligkeit. 2 Bändchen. 12. broch. 22½ Sgr.
— — **Missions-Lieder,** von und für Zeugen betend zu singen und singend zu beten. Nebst einem Gesangbüchlein für mich und dich — wie für Missionäre zur täglichen Haus- und Herzens-Andacht. 8. broch. 7½ Sgr.
Grumbach, das christliche Gebetbuch, oder: Bitte, Lob und Danksagung dem Herrn geweiht, zur Erweckung und Beförderung der häuslichen und kirchlichen Andacht. 8. eleg. geb. 1 Rthl.
— — Andachtsbuch für gefühlvolle Christen. 2te Aufl. 8. broch. 22½ Sgr.
Harnisch, Dr. **Wilh., Abendandachten.** 8. geb. 19 Sgr.
Hausbuch, christliches, in Morgen- und Abendgebeten auf alle Festzeiten, alle Tage des Jahres und für besondere Fälle des Lebens, geschöpft aus den gediegensten Werken gottseliger Männer, besonders der ältern Zeit. 2 Bände in 12 Lieferungen. 8. broch. 1ste bis 3te Liefg. à 7½ Sgr.
Heilige Stunden eines Jünglings, bei und nach der Feier seiner Confirmation. Ein Beitrag zur häuslichen Andacht, vom Verfasser der heiligen Stunden einer Jungfrau. 8. broch. 1 Rthl.
Heilige Stunden einer Jungfrau, bei und nach der Feier ihrer Confirmation. Ein Beitrag zur häuslichen Andacht. 8. broch. 18¾ Sgr.
Kempis, Thomas v., die Nachfolge Christi, neu übersetzt und mit einer Nachlese und Anwendung zu jedem Kapitel versehen von Joh. Goßner. 8. broch. 15 Sgr.
— — das Büchlein von der Nachfolge Christi. Stereotyp-Ausgabe. 12. broch. 10 Sgr.
Krüger, der Schutzgeist. Morgen- und Abendbetrachtungen für fromme Kinder vor und nach dem Austritt aus der Schule. 8. geb. 25 Sgr.
Krummacher, Parabeln. 2 Thle. 7te Aufl. broch. 1 Rthl. 20 Sgr.
Nebelin, der große Versöhnungs-Tag zum heilsamen Gebrauch des Leidens und Sterbens unsers Herrn Jesu Christi. 2te Aufl. 8. broch. 12½ Sgr.
Opferflamme. Ein Andachtsbuch für gebildete Christen ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses. 8. broch. 2 Rthl.

Psalmen, die, nach Dr. Martin Luthers Uebersetzung. Miniatur-Ausgabe. broch. 3¾ Sgr.
Psalmen, die, nach Dr. Martin Luthers Uebersetzung. 8. broch. 7½ Sgr.
Psalmen, die, Davids, nach Dr. Martin Luthers Uebersetzung. 12. broch. 3¾ Sgr.
Rosenmüller, Mag. **H., Mitgabe** für das ganze Leben beim Ausgange aus der Schule und Eintritt in das bürgerliche Leben am Tage der Confirmation der Jugend geheiligt. 9te Aufl. 8. br. 20 Sgr.
Schmaltz, Dr. **M. F.,** Erbauungs-Stunden für Jünglinge und Jungfrauen nach ihrem feierlichen Eintritte in die Mitte reiferer Christen. Ein Konfirmandengeschenk. 7te verbesserte Aufl. 8. broch. 1 Rthl.
Schulz, Andachtsbuch für Taubstumme ꝛc. 8. 15 Sgr.
Scriver, Mag. **Christ.,** Erbauliche Parabeln. Eine Auswahl aus „Gotthold's zufällige Andachten." Sprachlich verjüngt. 2te verbesserte Aufl. 8. broch. 1 Rthl.
Spicker, Chr. Wilh., des Herrn Abendmahl. Ein Beicht- und Communionbuch für gebildete Christen. 5te verbesserte Aufl. 8. broch. 1 Rthlr.
Spitta, C. J. P., Psalter u. Harfe. Eine Sammlung christlicher Lieder zur häuslichen Erbauung. 7te Aufl. 8. geb. 20 Sgr.
Stiepel, das Buch der Andacht. 8. 1 Rthl.
Strack, Dr. **Friedr., Eloah.** Erhebungen des Herzens zu Gott in einer Reihe von Gesängen und metrischen Gebeten. 5te Aufl. 8. broch. 18¾ Sgr.
Testament, das neue, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. Nach der Londoner Ausgabe von 1823 stereotypirt. 12. broch. 10 Sgr. n.
Testament, das neue, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, nach der deutschen Uebersetzung Dr. Martin Luthers. Fünfte Aufl. gr. 8. 7½ Sgr.
Testament, das neue, nebst den **Psalmen.** Etui-Ausgabe. 12½ Sgr. n.
Tholuck, Dr. **A.,** Stunden christlicher Andacht. Ein Erbauungsbuch. 2 Bde. 8. broch. 2 Rthl. n.
Trutz Nachtigal. Ein geistlich-poetisches Lustwäldlein, desgleichen noch nie zuvor in deutscher Sprache gesehen worden. Durch Pater Spee. 12. geb. 1⅔ Rthl.
Witschel, Morgen- und Abendopfer, nebst anderen Gesängen und einem Anhange. 10te Aufl. Mit 1 Kpfr. 8. 20 Sgr.
Würkert, Ludw., Leitsterne für das Familienleben, oder Erbauung und Belehrung im Hause. 8. elegant gebd. 1 Rthl. 20 Sgr.

Bei Ed. Bote u. G. Bock in Berlin ist erschienen und in allen Buch- u. Musikhandhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Graß, Barth** und **Comp.**, Herrenstraße Nr. 20:

Wohlfeilste Ausgabe
von
Graun's Tod Jesu.
Passions-Cantate. Vollständiger Klavier-Auszug mit Worten von **E. F. Ebers.**
Subscriptions-Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.
Das Arrangement ist als vortrefflich anerkannt.

Dem Verfasser des mit J. C. S. unterzeichneten, mir den 11ten h. übersendeten Briefes bin ich gern erbötig, wenn sich derselbe zu mir bemühen will, die Unangemessenheit und Unzweckmäßigkeit seiner Vorschläge auseinanderzusetzen. Breslau, d. 12. April 1840.
Dr. Kletke.

Avertissement.
Am 22ten vorigen Monats ist in der hiesigen Post-Passagier-Stube eine Brieftasche mit 66 Rtl. in Kassen-Anweisungen zurückgelassen worden, wozu der Eigenthümer sich bis jetzt nicht gemeldet hat, obwohl die Bekanntmachung an die Post-Anstalten der nächsten Course auf dem gewöhnlich dienstlichen Wege erfolgt ist.
Derselbe wird daher aufgefordert, sein Eigenthums-Recht nachzuweisen, und die Aushändigung zu gewärtigen.
Lüben, den 10. April 1840.
Königliches Post-Amt
von Rüdiger.

Bekanntmachung.
Die öffentliche Versteigerung der im hiesigen städtischen Leihamte verfallenen Pfänder wird
Dienstag den 14. April d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr
im Leihamts-Locale fortgesetzt, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Breslau, den 10. April 1840.
Zum Magistrat hiesiger Haupt- u. Residenzstadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Schriften von Henrich Steffens.

Im Verlage der Buchhandlung **Josef Max u. Komp.** in **Breslau** sind erschienen und zu haben:

Gebirgs-Sagen.

Als Anhang: **Die Trauung**, eine Sage des Nordens,
von
Henrich Steffens.

Hiezu:

Die letzten Worte des Pfarrers von Mittelfahrt auf Seeland,

von **F. W. J. von Schelling.**

8. Geheftet. 20 Bogen. Preis 1 Rthl.

Diesen trefflichen Gebirgs-Sagen sind die berühmten Terzinen des Herrn wirklichen Geheimen Rath von Schelling in München, welche die tief ergreifende Sage: Die Trauung poetisch verherrlichen, mit Genehmigung des Herrn Verfassers und nach einer durch ihn selbst von neuem revidirten Abschrift, hinzugefügt worden. Freunde der Poesie werden diese höchst werthvolle Zugabe mit Dank und Theilnahme gewiß entgegen nehmen.

Früheren Käufern der Gebirgs-Sagen, welche diese ohne jenes Gedicht erhielten, wird dasselbe unentgeltlich nachgeliefert, wenn sie es von der Buchhandlung, wo sie das Werk kauften, verlangen.

Ferner sind in obiger Verlagshandlung erschienen:

Steffens, H., die Familien Walseth und Leith. Ein Cyklus von Novellen. Dritte verbesserte Auflage. 5 Bändchen. 8. 1837. 71½ Bogen. Geh. 3 Rthlr.

— — **Die vier Norweger. Ein Cyklus von Novellen. 2te verbesserte** Auflage. 6 Bändchen. 8. 1837. 87¾ Bogen. Geh. 3 Rthl. 20 Gr. oder 25 Sgr.

— — **Malkolm, eine norwegische Novelle. 2te verbesserte Auflage.** 4 Bändchen. 8. 1838. 64¼ Bogen. Geh. 2 Rthl. 20 Gr., oder 25 Sgr.

— — **Die Revolution.** Eine Novelle. 3 Bände. 8. 1837. Geh. 61 Bogen. 4 Rtl welche sämmtlich dem Leser hohen geistigen Genuß in Fülle darbieten.

Binnen einigen Wochen steht zu erwarten:

Was ich erlebte.

Aus der Erinnerung niedergeschrieben
von
Henrich Steffens.

Erster Band. Mein geistig einsames Knaben- und erstes Jugendleben.

Zweiter Band. Kopenhagen. Universität und Literatur.

Steffens Memoiren sind ein so reichhaltiges und bedeutendes Werk, wie seit **Goethe's Wahrheit und Dichtung** keines in Deutschland erschienen ist, daher demselben die allgemeinste Theilnahme gewiß sich zuwenden wird.

Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau.**

Der gänzliche Ausverkauf

der Mode-Waaren-Handlung, Naschmarkt Nr. 51, eine Treppe hoch, findet, um ihn schneller zu bewerkstelligen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen statt.

Auktion.

Am 14ten d. M. Vormittags 9 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Ritterplatz Nr. 1,

1000 Groß Bleistifte

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 4. April 1840.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Die Auktion

von Hauben, Hüten, Bändern, Blumen und Kragen ꝛc. ꝛc.

wird heute, Montag d. 13. d. Nachm. v. 3 Uhr ab im Lokale des Adreß-Büreaus

fortgesetzt.

Saul, Auktions-Kommissarius.

Champagner-Auktion.

Mittwoch den 15. d. Vorm. von 10 Uhr an, werde ich Albrechtsstraße in Nr. 22, für auswärtige Rechnung, eine Partie Champagner (**Asvy Duchastel**) nach Verlangen zu 5 und 10 Flaschen versteigern, worauf ich aufmerksam zu machen nicht verfehle.

Pfeiffer,
Auktions-Commissarius.

Versteigerung

eines Arbeitspferdes den 14. d., Vorm. 11 Uhr, am Ende der Graupengasse.

Pfeiffer,
Auktions-Commissarius.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich Breslau zu meinem Domizil erwählt habe. Zur Berathung von Zahnkrankheiten, zum Einsetzen ganzer Gebisse, Garnituren und einzelner Zähne, so wie überhaupt zu allen vorkommenden Zahnoperationen bin ich in der Herrenstraße Nr. 3, 1 Stiege hoch im „Segen Gottes" täglich des Morgens 11 und des Nachmittags von 2—5 Uhr sicher anzutreffen.

Bruck,
Königl. approb. Zahnarzt.

Guts-Verkauf.

Die Besitzer der im Ohlauer Kreise belegenen, durch Einträglichkeit des Bodens ausgezeichneten, Rittergüter Mechwitz und Deutsch-Breyle beabsichtigen dieselben aus freier Hand zu verkaufen, und haben bei dem Unterzeichneten sowohl die Bedingungen des Verkaufs als die Ertragsanschläge der Güter niedergelegt. Beides können Diejenigen, welche auf den Kauf dieser Güter zu reflektiren geneigt sind, in meiner Kanzlei einsehen; auch bin ich bereit, auf hierauf bezügliche Anfragen die erforderliche Auskunft zu ertheilen.

Breslau, den 10. April 1840.

Gräff, Kgl. Justizrath,
Herrnstraße Nr. 29.

Anerbieten.

Ein am hiesigen Platze bestehendes Waaren-Engros- und Speditions-Geschäft ist der Besitzer geneigt, einem soliden Manne abzutreten. Hierauf Reflektirende wollen ihre Adresse, mit A. B. bezeichnet, in der Tuchhandlung des Hrn. Jos. Hoffmann jun., Ohlauer Strasse Nr. 8, gefälligst versiegelt abreichen lassen.

Die Damenputzhandlung
T. S. Schröder,
Ring Nr. 10,

empfiehlt ihr reiches Lager der **neuesten Sommermoden,** sowohl in **Seide,** als alle Arten **Strohhüte,** ferner eine große Auswahl der neuesten **Bänder, Blumen** und andere schöne Gegenstände zu Garnirungen, zu den möglichst billigsten Preisen.

☞ Kurzegasse Nr. 2, Lindenruh schräge über, sind im zweiten Stock 2 Stuben nebst 2 Alkoven Johanni zu vermiethen. Das Nähere von 7 — 8 früh und von 1 — 2 Mittags Antonienstraße Nr. 36, 2 Stiegen hoch vorn heraus.

Ich wohne jetzt Nikolaistraße Nr. 10.
Breslau, den 13. April 1840.
Professor Dr. Henschel.

*** Den geehrten Committenten

auf **C. W. Wagners Sämereien und Pflanzen,** diene zur Nachricht, daß dieselben spätestens **bis zum 20. d. M. aus Dresden** hier eintreffen, wobei auch die Rosen-Verzeichnisse mitfolgen.

☞ Bestellungen werden noch angenommen und solche **schleunigst per Post** in bekannter Güte und Billigkeit effectuirt durch:

Eduard Groß,
in Breslau, am Neumarkt Nr. 38.

Auch bereits Geübtere können an meinem

Turn-Unterricht

sogleich, Mittwoch und Sonnabend 2—7 Uhr Theil nehmen, da die Apparate bereits arrangirt sind, im Park vor dem Ohlauer Thor, Mauritiusplatz Nr. 6 in Neu-Stettin. Das Honorar für den ganzen Sommer ist 1 Rthl. praenumerando, **Böhm,** Turnlehrer.

Die modernsten Stoffe

zu Sommerröcken und Beinkleidern empfiehlt die Leinwandhandlung, Fischmarkt Nr. 1, im goldenen Schlüssel.

Man wünscht die Russische Grammatik von Schmidt, Markt Nr. 33, hinten 1 Treppe.

Ein unverheiratheter, zuverlässiger Kutscher findet sogleich ein Unterkommen bei dem Ober-Förster Fölckel in Wolpersdorf bei Neurode.

יין כשר על פסח

Süßer und herber **Ungar-, Muscat- und Franz-Wein** bester Qualité ist zu haben bei

Jonas Lappe,
Reusche Straße Nr. 65 und Antonienstraße Nr. 4.

יין כשר על פסח

Süßen und herben **Ungar-, Muscat- und Franz-Wein** in vorzüglicher Güte offerire die Berliner Bouteille à 10, 12½ und 15 Sgr.

Gotthold Eliason,
Reusche Straße Nr. 12.

☞ **Bekanntmachung.** ☜

Eine Auswahl neuer und gebrauchter Billards nebst neuen und gebrauchten Sopha's, so wie Roßhaar- u. Seegras-Matratzen, Reise- und Bettkoffer sind stets billig zu verkaufen in der Meubleshandlung, Schmiedebrücke Nr. 27, schrägüber der großen Stube, bei

W. Höhenberger.

☞ Aecht engl. **Patent-Wachs-Lichte** von anerkannter Güte, in Original-Packung, das Paket zu 2 Pfd., früher für 26, jetzt für 25 Sgr., offerirt: **Ign. Stöbisch,** Kupferschmiedestraße Nr. 14.

Reusche-Straße Nr. 32 ist eine meublirte Stube im ersten Stock vorn heraus entweder sogleich oder zum 1. Mai zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.

Eine Parterre-Wohnung ist künftige Johanni zu vermiethen in der äußern Nikolai-Straße Nr. 62. Das Nähere beim Wirth daselbst.

Ein Lokal,

in welchem seit sechs Jahren eine Baumwollen- und Seiden-Färberei betrieben worden, ist von Michaeli d. J. ab zu vermiethen und das Nähere Neueweltgasse Nr. 5 im zweiten Stock bei der verwittweten Reichelt zu erfragen.

Bei dem Dom. Lampersdorf, Neumarktschen Kreises, wird von Johanni d. J. ab das Rindvieh verpachtet, und können sich cautionsfähige, mit guten Zeugnissen versehene Pächter am 22. April c., als am Licitations-Termin, bei dem Wirthschafts-Amt daselbst einfinden.

Ritterplatz Nr. 2 im dritten Stock sind 2 Stuben mit 1 Küche für alljährlich 45 Rtl. pränumerando von einem ruhigen Miether sogleich zu beziehen. Das Nähere im dritten Stock.

Echte Centifolien-Rosenstöcke (nicht Ausläufer), Weinsenker frühe Sorten, Johannisbeersträucher und Bäumchen, Ananas-Erdbeerpflanzen, 2jährige Spargelpflanzen, einige Rankengewächse zu Lauben und Pyramiden, Buchsbaum nach der Elle und Obstbaumwildlinge in Schocken sind zu haben. Das Nähere im Lotterie-Comtoir in Nr. 28 am Ringe.

Ausverkauf.

Wegen Räumung werden Ohlauer Straße Nr. 48 alle, zu einer Gräupner-Nahrung erforderliche Utensilien, auch dergl. Vorräthe, besonders saure Gurken, im Einzelnen wie im Ganzen zu den billigsten Preisen verkauft.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten Kunden und einem resp. Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich vom 1. April d. J. ab mein Putz-Geschäft von der Ohlauer Straße Nr. 8 wieder nach meinem früheren Lokal Elisabeth-Str. Nr. 5 verlegt habe. Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß ich zum bevorstehenden Sommer in Damen-, Herrn- und Kinder-Stroh-Hüten aufs Beste sortirt bin und unter Zusicherung der reellsten Bedienung billig verkaufe.

Caroline Fleischer.

Für einen oder auch zwei einzelne Herren ist Neustadt, Breitestraße Nr. 38 im zweiten Stock vorn heraus eine lichte Wohnung von zwei Stuben zu vermiethen, und künftige Johanni zu beziehen.

Ein gebildeter junger Mensch, der sich von jetzt ab der Erlernung des Forstwesens widmen will, kann sich melden bei Unterzeichnetem. Andres, Königl. Förster.

Daupe, den 9. April 1840.

Zu vermiethen

und sogleich zu beziehen ist ein höchst freundliches meublirtes Zimmer für einen Herrn, erste Etage Nr. 41 Nikolaistraße.

Friedr.-Wilh.-Straße Nr. 62, 2 Stiegen hoch, sind 2 Stuben, Kabinets und Zubehör zu Johannis zu vermiethen und daselbst zu erfragen.

Zu verkaufen 1 Sopha hell polirt für 6 Rtl. 15 Sgr., 1 spanische Wand für 3 Rtl., 1 Großstuhl für 3 Rtl. 10 Sgr. Neueweltgasse Nr. 43, 2 Stiegen.

Eine große Auswahl der neuesten changirenden u. schottisch-karirten festen **Hut-Bänder,** die modernsten **Hauben-Bänder,** alle zu auffallend billigen Preisen, empfiehlt:

S. Landsberger,
Nicolai-Straße Nr. 16, zu den 3 Königen, eine Treppe hoch.

Zu vermiethen

ist Taschenstraße Nr. 8 die erste Etage, bestehend in 6 Zimmern und Beilaß, wie auch die dritte Etage, aus 4 Zimmern und Beilaß bestehend, Termino Johanni a. c. zu beziehen. Das Nähere in der Schnittwaaren-Handlung am Ringe Nr. 27, bei Hein.

Angekommene Weine.

Der Weinkeller Taschenstraße Nr. 4 offerirt so eben angekommenen 1834er weißen und 1834er hoch Schieler sächsischen Rothwein in trefflichster Qualität zu auffallend niedrigen Preisen. Da bereits die ausgegangenen Sorten sich bestens empfohlen haben, so dürften die hier angezeigten Weine sich eines größeren Beifalls erfreuen. Auch lagern noch mehre Sorten, die sich zu Punsch, Bischof und Kardinal besonders eignen.

On cherche quelqu'un pour enseigner le française, Grand Marcher Nr. 33, à la cour, au premier.

Weiße und bunte

Herren-Hemden

empfiehlt möglichst billig:
H. Wohlauer, am Ringe Nr. 34.

Wohnungsgesuch.

Ein einzelner Herr sucht im östlichen Theile der Stadt eine Stube nebst Alkove. Adressen können abgegeben werden Ohlauerstr. Nr. 42 beim Bäcker.

Neue Zantische Corinthen

erhielt und offerirt steinweise:
C. F. Wielisch, Ohlauerstr. Nr. 12.

Sofort zu vermiethen

großer Graben Nr. 12 eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör.

Kalk-Anzeige.

Frischer Kalk ist fortwährend zu haben bei
E. Friedeberg und Comp.,
Blücherplatz Nr. 6.

Zu vermiethen

ist Herrnstraße in den 3 Mohren ein Gewölbe, Comtoir und Beilaß, Termin Michaeli 1840 zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Zwei schwarze Arbeitspferde stehen den 13ten oder 14ten April im Hôtel de Silesie zu einem soliden Preise zum Verkauf.

6000 Reichsthaler

zur ersten Hypothek auf ein hiesiges Grundstück werden gesucht. Nähere Auskunft darüber ertheilt Kaufmann Jäkel, Kupferschmiedestraße Nr. 49.

Quartiere

verschiedener Größe, Johanni u. Michaeli c. zu beziehen, so wie Geschäfts-Lokale und **meublirte** Zimmer sind nachzuweisen im **Agentur-Comtoir von S. Militsch,** Ohlauerstr. Nr. 84, erste Etage.

An einen ruhigen Miether ist eine Wohnung, bestehend aus vier Stuben, Küche und Zubehör, auf dem Neumarkt Nr. 20, zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen.

COLONIA,

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Genehmigt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 5. März 1839.

Von dieser, mit einem Fond von **3 Millionen Thalern** begründeten und Allerhöchst genehmigten Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, zu General-Agenten in Schlesien ernannt, und von der Hochpreisslichen Königlichen Regierung als solche bestätigt, empfehlen wir uns einem verehrten Publiko zur Annahme jeder Art von Feuer-Versicherungs-Anträgen. Die Bedingungen der Gesellschaft sind auf unserem Comtoir stets einzusehen, so wie Antrags-Formulare zu bekommen.

Die Prämien, zeitgemäss und verhältnissmässig billig, bestimmen wir, und fertigen, wo die polizeiliche Genehmigung der Versicherungen erfolgt ist, die Policen sogleich selbst aus, so dass die Geschäfte auf das Kürzeste abgemacht werden können.

In der Provinz haben wir bereits einige Hülfsagenturen errichtet und sind beschäftiget, deren noch mehrere einzurichten, die durch die respektiven Lokalblätter und später auch durch diese Zeitungen dem verehrten Publiko bekannt gemacht werden sollen.

Breslau, den 6. April 1840.

Ruffer & Comp.,
Blücherplatz, im Börsenhause Nr. 16.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von alten Polnischen Pfandbriefen benachrichtigen wir hierdurch, dass die Beschaffung der neuen Couponsbogen, wie früher, durch uns besorgt wird.

Die Effecten sind mit einer doppelt angefertigten und mit Namensunterschrift versehenen Designation einzureichen, wozu zur grösseren Bequemlichkeit die Blankets auf unserem Comtoir in Empfang genommen werden können. Breslau, den 13. April 1840.

Eichborn & Comp.,
Blücherplatz Nr. 13.

Besorgung Warschauer Pfandbrief-Coupons.

Bei der erforderlichen Beschaffung neuer Zins-Coupons zu den älteren Warschauer Pfandbriefen für den Zeitraum von Johanni 1840 bis dahin 1847 sind auch wir bereit, die Besorgung derselben, wie im Jahre 1833 zu übernehmen. Indem wir die resp. Inhaber jener Effekten ersuchen, uns dieselben anzuvertrauen, liegen in unserem Comtoir die dazu bestimmten Formulare zur gegenseitigen Bescheinigung bereit, und werden wir für die schnellste Zurückgewährung der Pfandbriefe Sorge tragen. Breslau, 11. April 1840.

F. Schummel und Comp.,
in den 7 Churfürsten, am Ringe Nr. 8, erste Etage.

Bekanntmachung wegen neuer Coupons zu Polnischen Pfandbriefen.

Wir erlauben uns die ergebene Anzeige, daß wir eine Unterhandlung eingeleitet haben, durch welche wir es möglich zu machen gedenken, einen Umtausch alter Pfandbriefe in der Art zu bewirken, wie dies im Jahre 1833 von uns geschehen, und zwar so, daß wir Pfandbriefe ohne Coupons unverzüglich gegen andere mit Coupons versehene alte Pfandbriefe umtauschen werden. — Einstweilen sind wir bereit, Anträge zur Besorgung neuer Coupons zu übernehmen, und indem wir deren Beschaffung in kürzester Zeit zusichern, bitten wir unsere verehrten Geschäfts-Freunde, so wie die resp. Pfandbrief-Inhaber, welche uns mit ihrem Vertrauen beehren wollen, um recht baldige geneigte Aufträge. Breslau, den 10. April 1840.

Jaffé und Comp., Wechsel-Comtoir, Blücherplatz.

Besorgung von Warschauer Pfandbrief-Coupons.

Die Beschaffung der neuen Coupons zu den alten Warschauer Pfandbriefen, deren Aushändigung in Warschau den 1. Mai c. beginnt, bin ich bereit, den resp. Pfandbriefs-Inhabern, welche mir ihre Pfandbriefe einhändigen wollen, in der kürzesten Zeit zu besorgen.

Breslau, den 11. April 1840.

Adolph Goldschmidt, Ring Nr. 32.

Besorgung von Coupons zu Warschauer Pfandbriefen.

Die Auslieferung der neuen Coupons zu den Warschauer Pfandbriefen geschieht in Warschau vom 1. Mai d. J. ab; wir erlauben uns, ein geehrtes Publikum aufmerksam zu machen, daß wir die Beschaffung derselben in möglichst kurzer Frist bewerkstelligen.

Die zu dem Ende nöthigen Formulare sind in unserem Comtoir, Blücherplatz Nr. 6, zu haben.

E. Friedeberg & Comp.

Lokal-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden sei hierdurch die ergebene Anzeige, wie ich meine, seit einer Reihe von Jahren geführte

Band-, Spitzen- und Weißwaaren-Handlung
von Hinterhäuser Nr. 23
nach dem Ring, Riemerzeile Nr. 23.

in das dicht neben dem Kaufmann Herr Brachvogel sich befindende Gewölbe verlegt habe.

Für das mir bisher gütigst geschenkte Vertrauen meinen gehorsamsten Dank bringend, erlaube ich mir zu bemerken, daß ich nicht nur allein genannte Handlung in den bisherigen Branchen beibehalten, sondern solche auch durch Einkäufe, auf der letzten Frankfurt a/O. Messe und durch direkte Einsendungen, bedeutend vergrößert, und in Verbindung mit der eben daselbst etablirten **neuen Mode-Waaren-Handlung** unter der Firma:

neue Band- und Mode-Waaren-Handlung
des
Salomon Alexander

fortführe und mit dem heutigen Tage eröffnet habe. — Indem ich daher mein aufs beste assortirte Band-Lager sowohl in ganzen Stücken als einzeln, und sämmtliche zum Putz- und Mode-Waaren-Geschäft gehörende Artikel zu empfehlen mir erlaube, wird es nach wie vor mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle Handlungsweise und die solideste Bedienung das Vertrauen meiner werthen Abnehmer stets ferner beizubehalten.

Breslau, den 13. April 1840.

Polixander-, Mahagoni-, Zuckerkisten-, Kirschbaum- und Birken-
Meubles in größter Auswahl empfiehlt die Galanterie-, Porzellain- und Glas-Handlung von
L. Meyer u. Comp.,
Ring Nr. 18, erste Etage.

Fertige Hemden
in solider **rein leinener** Waare u. bestens genäht, empfiehlt:
Wilh. Regner,
goldne Krone am Ringe.

Band-, Schnecken- und Strauß-Nudeln
von vorzüglicher Güte, etwas ganz Neues, empfing und offerirt:
C. L. Sonnenberg,
Reusche Straße Nr. 37.

Von Ostern dieses Jahres verlasse ich mein bisher innegehabtes Verkaufslokal und verlege mein Waarenlager in den Keller desselben Hauses, dicht am Ringe neben den Buden. Um Irrungen zu vermeiden, bitte ich genau auf meine Firma zu achten.

S. Röschel, vormals Milde,
Damenschuhmacher, Ohlauerstraße goldne Krone Nr. 87, dicht am Ringe.

Die neuesten Stoffe zu Sommer-Röcken und Beinkleidern
empfing und empfiehlt:
die Leinwand-, Tischzeug- und Wachstuch-Handlung von
Moritz Hausser,
Reuschestr. und Blücherplatz-Ecke in den 3 Mohren.

Bequeme Retour-Reisegelegenheit nach Berlin. Näheres 3 Linden, Reuschestraße.

Zu vermiethen
ist ein Sommerquartier von 5 Stuben mit Gartenbenutzung in der Besitzung Nr. 31 zu Alt-Scheitnig; auch ist dieses Grundstück verkäuflich. Näheres auf der Kupferschmiedestr. Nr. 48, im 2ten Stock, zu erfahren.

Schweren ächt citronschwarzen
Mailänder Taffet
zu Kleidern und Krispinen verkauft äußerst billig:
M. Schlesinger,
Roßmarkt-Ecke Nr. 7 Mühlhof,
1 Treppe.

Wunder aus dem Gebiete der Natur!

Doctor Baron von Dupuytren's einzig ächter Haarwuchs-Erzeugungs-, Verschönerungs- und Conservirungs-Balsam

ist gestern

☞ die vierte Hauptsendung

eingetroffen, wovon der Pot 1 Rthlr., auswärts jedoch 1 1/6 Rthlr. kostet. Diejenigen geehrten Comittenten, welche unbefriedigt geblieben sind, werden bis 18ten d. Mts. die Waare im Besitz haben. In denjenigen Städten, wo noch keine Niederlagen existiren, werde ich solche auf Verlangen errichten.

Eduard Groß,

Haupt-Depot für ganz Schlesien

in Breslau am Neumarkt Nr. 38, erste Etage.

Die neuesten Mode-Bänder

zu Sommerhüten von Gros de tours und anderen **festen Stoffen**, sowohl in dunkeln als auch hellen Farben, welche ich so eben empfangen, erlaube ich mir als geschmackvoll zu empfehlen.

Die Preise derselben sind billig.

Louis Zülzer in der Kornecke.

Kleider-Kattune

in ganz neuen ächtfarbigen Mustern, über 100 Stücke zur Auswahl, für 3 Sgr. die Elle; ganz extrafeine, die gewöhnlich 6 u. 7 Sgr. kosten, für 3 1/2 und 4 Sgr. die Elle, bei

M. Schlesinger,
Roßmarkt-Ecke Nr. 7, Mühlhof.
1 Treppe hoch.

Strohhüte eigner Fabrik!

Da ich seit vorigem Herbst eine eigne, neue **Stroh- und Modehut-Fabrik** eingerichtet, kann ich den verehrlichen Damen mit **feinen, billigen** und **dauerhaften** Strohhüten dienen. Für die **Güte** des Strohes bei künftiger Wäsche garantire ich bei allen mit meinem Fabrikstempel (F. G. und Nr.) versehenen Hüten; und glaube ich als Fabrik-Inhaberin nicht erst versichern zu dürfen: daß man bei mir zu **Fabrikpreisen** kaufen könne.

Friedericke Gräfe aus Leipzig.

Etablissements-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu widmen, daß ich hierselbst, Ohlauerstraße Nr. 80 (dem weißen Adler schräg über) eine

Specerei-Waaren-, Delikatessen- und Taback-Handlung

begründet und mit dem heutigen Tage eröffnet habe. Indem ich die gehorsame Bitte wage, diesem neuen Etablissement ein gütiges Vertrauen zu schenken, erlaube ich mir die Versicherung auszusprechen, daß ich bemüht sein werde, durch strenge Reellität und solide Preise dasselbe zu verdienen und dauernd zu bewahren.

Breslau, den 13. April 1840.

Adolph Lehmann.

Großer Ausverkauf von zurückgesetzten Modewaaren,

Ohlauerstraße Nr. 87 in der goldnen Krone, der Aeskulap-Apotheke gegenüber, zu

auffallend billigen Preisen,

bestehend: in hellen und dunklen ächten Cambri's von 3 Sgr. an; 10/4 ächte Thibets in allen Farben zu 20 Gr.; 10/4 ächte Thibet-Merinos in allen Couleuren von 14 Sgr. an; 7/4 breit. coul. und schwarze seidne Zeuge von 18 Gr. an; eine große Partie Umschlagetücher von 15 Sgr. bis 15 Rthl.; Reisetaschen von 1 7/12 bis 5 Rthl.; ganz ächte Cattune, die sonst 7 Sgr. kosten, für 4 Sgr.; 2 Ellen breiten Bastard von 6 Sgr. an; 2 Ellen breite Battiste von 6 Gr. an; 12/4 br. wollene Orleans- und Victoria-Tücher, von 1 5/6 bis 6 Rthl., Buckskings zu Beinkleidern von 10 Sgr. an; feine Westen von 15 Sgr. bis 2 1/2 Rthl.; große Teppiche von 10—16 Rthl.; ganz ächtes Eau de Cologne zum billigsten Preise und noch viele andre höchst billige Sachen; und bemerke, daß bei mir durchweg sehr niedrige Preise notirt werden, wenn ich auch nicht, wie die Markt-Schreier, durch lockende Annoncen das Publikum täusche.

Heymann Labandter,
Ohlauerstraße Nr. 87, früher Riemerzeile Nr. 16.

☞ Beachtenswerth.

Einem hochverehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Tuchscheer- und Decatir-Anstalt von der Mäntlerstraße Nr. 15 auf die Hummerei Nro. 25, am Christophorus-Platz, verlegt habe, und bemerke noch, daß ich eine ganz neue Maschine aufgestellt habe, wo ich alle Sorten Tuche und wollne Stoffe aufs beste appretiren u. dekatiren kann, und bitte zugleich, mich mit Aufträgen der Art, welche ich gut und prompt auszuführen verspreche, gütigst beehren zu wollen.

J. Schwesner, Tuchscheermeister.

Anzeige.

Da ich die Canditorei des hier verstorbenen Canditors Herrmann Kloß nunmehr käuflich übernommen habe, so beabsichtige ich die mir seit dem Jahre 1829 gehörige Canditorei in Oppeln, am Ringe Nro. 7, an einen soliden Geschäftsfreund unter billigen Bedingungen und ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Hierauf Reflectirende können das Nähere auf portofreie Briefe in Breslau Ohlauerstraße Nro. 56 in der Canditorei von J. C. Bott und in Oppeln unter derselben Firma am Ringe Nr. 7 erfahren.

Breslau, den 11. April 1840.

J. C. Bott, Canditor.

Eine besonders für den Sommer geeignete Wohnung vor dem Nikolaithor (3 Stuben, Küche nebst Beigelaß) ist bald oder zu Johanni zu beziehen. Näheres Ohlauerstraße Nr. 14, zwei Treppen hoch.

Gefundener Geldbeutel.

Einen auf der Nikolaistraße gefundenen Perlenbeutel, mit etwas Geld, kann der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Insertions-Gebühren zurück erhalten am Neumarkt Nr. 30 im Gewölbe.

Weißen Filz

zum Belegen der Hammerköpfe, statt Leder, offeriren den Herren Instrumenten-Fabrikanten in Garnituren ergebenst:

W. Heinrich und Comp.
in Breslau, am Ringe Nro. 19.

Allen weiteren Anfragen zu begegnen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Beamten-Posten bei dem Dominio Ziesertwitz, Neumarktschen Kreises bereits vergeben ist.

Der Handlungs-Diener A. Weck ist nicht mehr in unseren Diensten.

Augustin und Sohn in Breslau.

Offene Pacht.

Das Brau- u. Branntwein-Urbar in Deutsch-Leipe, an der Straße von Grottkau nach Brieg, Oppeln etc. soll von Johanni ab verpachtet werden, wozu sich Kautionsfähige bei dortigem Wirthschafts-Amt zu melden haben.

Eine silberne Armkette mit daran hängendem Herz, ist von der Weidenstraße über die Promenade bis zum Tauenzien-Platz, am Abend des 7. April verloren gegangen. Wer dieses Armband Tauenzien-Platz Nr. 1, parterre abgiebt, erhält den Silberwerth desselben.

Ein Mahagoni-Fortepiano in Tafelform, oder auch ein Flügel von gutem Ton u. Aussehen, wenn auch gebraucht, wird für 60 bis 85 Thaler zu kaufen verlangt. Schleunigste Adressen sind abzugeben Karmeliter-Kaserne (kleine Groschengasse Nr. 19), Stube 8.

Bei Unterzeichnetem können auswärtige Eltern und Vormünder für Söhne, welche hiesige Schulen besuchen wollen, eine billige Pensions-Aufnahme finden.

A. Schuppe, Hummerei Nr. 28, im Leih-Amte.

Strohhüte

von französischem und Schweizer Geflecht, empfiehlt in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen, die Damenputz-Handlung von

Elise Stiller, Riemerzeile Nr. 20.

In nur guter Waare

gefrornen Würzburger herben und süssen Unger-, Rhein-, französische rothe und weisse, auch spanische Weine, Bischof und Cardinal verkauft zu jeder Zeit zu den billigsten Preisen:

C. F. Rettig,
Oder-Str. Nr. 16, im goldn. Leuchter.

Angekommene Fremde.

Den 10. April. Gold. Gans: Hr. Gen.-Maj. v. Arnauld a. Reisse. Hr. Reg.-Rath v. Rabe a. Düsseldorf. Hr. Dir. d. Kredit-Instituts v. Gaffron a. Kunern. Hr. Gutsb. Lachmann a. Osseg. Hr. Kfm. Altmann a. Ratibor. Hr. Handlungs-Kommis Winiarz u. Handelsmann Kirschner a. Lemberg. — Deutsche Haus: Hr. Gutsb. v. Frankenberg a. Hennersdorf. Bar. v. Seherr-Thoß a. Olbersdorf. — Hotel de Silesie: Hr. Graf v. Dombski a. Jadownik. Hr. Oberst von Lupinski aus Gleiwitz. Hr. Hofmeister Kurtz a. Schlawa. Hr. Part. Kuhn a. Schweidnitz. — Hotel de Saxe: Hr. Gutsb. Urbanowicz a. Daniszyn. HH. Wirthschafts-Insp. Guderian a. Jutroszyn, Nelte a. Neu-Potulitz, Süßmann a. Peilau. — Goldne Zepter: Hr. Ref. König a. Ratibor. — Gold. Schwert: HH. Kfl. Spillcke aus Düren u. Neumann a. Würzburg. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsb. Möcke a. Nieder-Stradam. Hr. Gen.-Pächter Fischer u. Rentm. Kunicke a. Skorischau. — Rautenkranz: Hr. Kfm. Sponer a. Ohlau. Hr. Kandidat Geier a. Potsdam. Hr. Stud. med. Kadner a. Dresden. — Weiße Adler: Herr Kfm. Boas a. Schwerin a/W. Hr. Forstm. Mittnacht a. Alt-Hammer. Hr. Graf von Strachwitz a. Pol.-Crawarn. Hr. Gutsb. v. Debschütz a. Senditz. Hr. Landrath von Scheliha a. Labschütz. — HH. Kfl. George a. Glogau, Freund a. Rybnik. Hr. Fabrik. Mirbt a. Gnadenfrei.

Den 11. April. Gold. Gans: Hr. Erb-Land-Hofmeister Graf v. Schaffgotsch u. Legationsrath Graf v. Schaffgotsch a. Warmbrunn. Hr. Kfm. Keller a. Elberfeld. — Hotel de Saxe: Hr. Part. v. Kolaczkowski a. Pakoslaw. Hr. Notarius Hrink a. Dresden. Hr. Gutsb. v. Okulicz a. Konary. — Gold. Zepter: Hr. Rentmeister Mann a. Oels. — Hotel de Pologne: Hr. Gutsb. v. Kierski a. Ostrowo. — Hotel de Silesie: Hr. Kfm. Strobach a. Pritzwalk. — Deutsche Haus: Fr. Baronin v. Kloch a. Massel. Hr. Hptm. Zimmermann a. Krotoschin. Hr. Handlungs-Kommis Zitschke a. Bunzlau. — Drei Berge: Hr. Kfm. Dürling a. Liegnitz. — Rautenkranz: Herr Kfm. v. Jakubowski a. Gleiwitz. Hr. Gutsb. Giese a. Chursangwitz. — Blaue Hirsch: Fr. Gutsb. v. Rychlowska a. Zymnowoda. Hr. Oekonom Nikkelmann a. Langhellwigsdorf. Hr. Steuer-Insp. Schönfeld a. Zittau.

Weiße Adler: Hr. von Frankenberg-Proschlitz a. Wartenberg. Hr. Kfm. Hesse a. Konigsberg.

Privat-Logis: Albrechtsstr. N. 28. Hr. Gutsb. Dr. Müller a. Blumenrode.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, vom 11. April 1840.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	140 11/12	—
Hamburg in Banco	à Vista	149 7/12	149 1/4
Dito	2 Mon.	—	148 2/3
London für 1 Pf. St.	3 Mon	6. 20 2/3	6. 20 1/3
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	102 1/6
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon	—	—
Wien	2 Mon.	101 1/4	—
Berlin	à Vista	100	99
Dito	2 Mon.	—	

Geld Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	96
Kaiserl. Ducaten	—	113 1/12
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	109 1/6	—
Poln. Courant	—	101
Wiener Einl.-Scheine	41 1/6	—

Effecten Course.	Zins-Fuss	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	104 1/12	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	73 5/6	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	104
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	—	94 2/3
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	105 1/3	—
Schles. Pfdbr. v. 1000 R.	3 1/2	103 1/12	102 2/3
dito dito 500 -	3 1/2	106 3/4	—
dito Ltr. B. Pfdbr. 1000 -	4	—	—
dito dito 500 -	4	—	—
Disconto		4 1/2	—

Universitäts-Sternwarte.

11. April 1840.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27" 10,32	+ 6, 0	+ 3, 6	0, 8	N. 10°	Lämmergewölk
" 9 Uhr.	27" 10,56	+ 7, 2	+ 5, 8	1, 0	NO. 0°	heiter
Mittags 12 Uhr.	27" 10,52	+ 8, 1	+ 8, 1	3, 6	NW. 16°	große Wolken
Nachmitt. 3 Uhr.	27" 10,28	+ 8, 9	+ 9, 1	4, 0	NNW. 22	" "
Abends 9 Uhr.	27" 10,05	+ 7, 7	+ 5, 6	2, 4	N. 11	heiter

Minimum + 1, 3 Maximum + 9, 1 (Temperatur) Oder + 7, 0

12. April 1840.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27" 9,94	+ 6, 2	+ 1, 4	0, 4	NNO. 0°	halbheiter
" 9 Uhr.	27" 10,01	+ 7, 2	+ 5, 8	2, 2	NNO. 0°	heiter
Mittags 12 Uhr.	27" 9,98	+ 8, 2	+ 9, 0	3, 6	NO. 4°	Federgewölk
Nachmitt. 3 Uhr.	27" 9,50	+ 9, 0	+ 9, 5	3, 6	N. 5°	" "
Abends 9 Uhr.	27" 9,22	+ 8, 2	+ 6, 8	1, 2	NO. 7°	Nebelgewölk

Minimum — 0, 3 Maximum + 9, 5 (Temperatur) Oder + 6, 8

Getreide-Preise. Breslau, den 11. April 1840.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 5 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 24 Sgr. — Pf.	1 Rl. 12 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rl. 8 Sgr. — Pf.	1 Rl. 6 Sgr. 3 Pf.	1 Rl. 4 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	1 Rl. 5 Sgr. — Pf.	1 Rl. 3 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 2 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rl. 28 Sgr. — Pf.	— Rl. 25 Sgr. 9 Pf.	— Rl. 24 Sgr. 6 Pf.